

100 Jahre Deutscher Alpenverein
Sektion Frankenthal | Pfalz
1903 - 2003



Pullmann



Einleitende Worte

Das 100-jährige Bestehen unserer Sektion ist Anlass zu einem Rückblick auf die Gründerzeit, die Entwicklung auch in der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Lage während der Zeit des Zweiten Weltkrieges, die Fortführung der Aktivitäten nach Aufhebung des Verbots am Anfang der fünfziger Jahre bis zur heutigen Zeit.

Die Festschrift bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Aktivitäten während des Vereinsbestehens, wie dem Aufbau der Jugendarbeit Anfang der 70er Jahre, Familienwanderungen, regelmäßige Halbtages- und Wochenwanderungen, alpine Klettersteig- und Bergtouren, Sektionswochenenden, bis zum geselligen Beisammensein bei den DAV-Treffs und Grillfesten. Dies unter Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzgedankens, beispielsweise bei der Felskartierung im Pfälzerwald und den Umweltbaustellen der Jugendgruppe. Neben dem Bergsteigen gewann der Klettersport immer mehr an Attraktivität; unsere Sektion wurde nicht zuletzt aufgrund der sportlichen Erfolge unserer Jugend im Wettkampfklettern bekannt.

Unser Zukunftsprojekt „Kommunikationsstätte und Sportforum“ bietet erfolgversprechende Perspektiven zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unserer Sektion.

Wir begehen die 100-Jahr Feier mit einem Festakt am 27. Juni 2003 gefolgt von einer Festwoche mit umfangreichem Programm und abschließendem Grillfest. Das detaillierte Programm finden Sie auf Seite 76ff.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der Ereignisse der vergangenen 100 Jahre unserer DAV Sektion Frankenthal!

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Worte	3
Grußworte	5
1. Geschichte der Sektion Frankenthal	13
1.1. Gründung des DAV	13
1.2. Der Verein von 1903 bis 1945	15
1.2.1. Der Ausschuss	16
1.2.2. Vorträge	16
1.2.3. Ausflüge	17
1.2.4. Alpine Touren	17
1.2.5. Bibliothek	17
1.2.6. Vereinsfeste	17
1.2.7. Finanzen und Vermögen	18
1.2.8. Sektionenverband und Hütten	18
1.3. Der Verein von 1950 bis 1978	19
1.3.1. Wanderungen und Bergtouren	20
1.3.2. Sektionenverband und Hütten	20
1.3.3. Vereinsfeste	21
1.3.4. Jugendarbeit	21
1.4. Der Verein von 1979 bis 1988	23
1.4.1. Wanderungen	24
1.4.2. Seniorentouren	25
1.4.3. Jugendarbeit	25
1.4.4. Alpine Bergtouren	26
1.4.5. Vorträge	26

2. Aktivitäten in den letzten 15 Jahren	27
2.1. Wanderungen	29
2.1.1. Monatswanderungen	29
2.1.2. Der Frankenthaler Volkswandertag	29
2.1.3. Nikolauswanderungen	30
2.1.4. Halbtagswanderungen	30
2.1.5. Konditionswanderungen	31
2.1.6. Wochentouren	31
2.2. Alpine Bergtouren und Klettersteige	33
2.2.1. Alpine Bergtouren und Klettersteige	35
2.2.2. Ausbildung	36
2.2.3. Unsere Übungsleiter	37
2.3. Klettern	39
2.3.1. Sportklettern am Fels und in der Halle	41
2.3.2. Kletterfahrten	42
2.3.3. Wettkampfklettern	43
2.4. Jugend	45
2.5. Familie	51
2.5.1. Familienwanderungen	53
2.5.2. Kurzfreizeiten	54
2.5.3. Sommerfreizeiten	55
2.6. Weitere Angebote	57
2.6.1. Sektionswochenenden	59
2.6.2. DAV Treff	59
2.6.3. Jubiläen	59
2.6.4. Radeln und Grillen	60
2.6.5. Diaabende und Vorträge	60
2.6.6. Gymnastik	60
2.6.7. Rheinland-Pfalz-Tag	61
2.6.8. Rheinland-Pfalz-Meisterschaften	62
2.6.9. Bouldercup	62
3. Natur und Umwelt	63
3.1. Definition	64
3.2. Gefährdung der Alpen	65
3.3. Natur und Umweltschutz für die Alpen	66
3.4. Natur- und Umweltschutz in der Sektion Frankenthal	67
4. Nachdenkliches und Witziges	69
4.1. Den Jubiläums – Grat erreicht	70
4.2. Senioren unterwegs	70
4.3. Zehn kleine Wanderer...auf Halbtagswanderung	71
4.4. Mein Weg zum Matterhorn... ..	72
4.5. Pfälzerlied	72
4.6. Aufwärts und Bergab	73
Vorstand	75
Chronik der Vorstände	75
Beirat	75
Festwoche	76
Herzlichen Dank	79
Unsere Sponsoren	81
Impressum	82

Grußwort



Am 9. Mai 1869 wurde der Deutsche Alpenverein als „Bildungsbürgerlicher Bergsteigerverein“ ins Leben gerufen. 34 Jahre nach der Gründung des Dachverbandes, der größten Bergsteigervereinigung der Welt, wurde im Jahre 1903 die Sektion Frankenthal des DAV gegründet. Mit einem Festakt im Congress Forum Frankenthal am 27. Juni 2003 wird der Verein deshalb sein 100-jähriges Jubiläum feiern, zu welchem ich die herzlichen Grüße und besten Wünsche der rheinland-pfälzischen Landesregierung übermittele. Alle Mitglieder und Gäste des DAV Frankenthal heiße ich zu der Jubiläumsveranstaltung herzlich willkommen.

Der DAV Frankenthal umfasst 748 Mitglieder, die - wie die Mitglieder in den weiteren 351 Sektionen - ihre Aktivitäten verantwortungsvoll im Gebirge ausüben. Klettern und Naturschutz ist kein Gegensatz; die Sportvereine und nicht zuletzt der DAV sind sich der Pflicht bewusst, die natürliche Umwelt für die jetzige Generation und zukünftige Generationen zu erhalten und zu bewahren.

Angesichts der Bedeutung des Sports für unsere Gesellschaft wird die Landesregierung - auch in finanziell schwieriger werdenden Zeiten - der Förderung des Sports, der Sportvereine und der Sportstätten in den kommenden Jahren weiterhin einen hohen Stellenwert einräumen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, ohne deren uneigennütigen Einsatz Vereine nicht lebensfähig wären, ganz besonders herzlich zu danken.

Dem DAV Frankenthal wünsche ich im Jubiläumsjahr 2003 viel Erfolg und hoffe, dass es auch in Zukunft möglich sein wird, auf die unverzichtbare Unterstützung vieler Vereinsmitglieder zurückgreifen zu können.

Den Mitgliedern des DAV Frankenthal sowie den Besucherinnen und Besuchern des Festaktes wünsche ich frohe Stunden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Walter Zuber'. The signature is stylized and includes a long horizontal flourish at the end.

Walter Zuber, MdL
Minister des Innern und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz

Grußwort



Die Sektion Frankenthal des Deutschen Alpenvereins kann in diesem Jahr auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Zu diesem außergewöhnlichem Jubiläum gratuliere ich persönlich und im Namen des Stadtrates und der Stadtverwaltung von Frankenthal dem Verein und allen seinen Mitgliedern sehr herzlich.

Ein Jahrhundert ist es nun her, dass sich im bekannten Frankenthaler Café Luitpold begeisterte Freunde des alpinen Sports trafen und eine Sektion des deutschen Alpenvereins gründeten. Seither hat sich der Alpenverein mit großem Engagement dafür eingesetzt, die, wie es in der Satzung heißt, Kenntnisse der Menschen über die Hochgebirge zu erweitern, das Bergsteigen und Wandern zu fördern und zu pflegen, und dazu beizutragen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, so wie sie auch schon in den Filmen des bekannten, aus Frankenthal stammenden Filmregisseurs Dr. Arnold Fanck präsentiert wurden.

Die Geschichte der Frankenthaler Sektion des Deutschen Alpenvereins ist im Grunde ein getreues Spiegelbild der allgemeinen Entwicklung unserer Stadt im vergangenen Jahrhundert: Der Aufstieg in den ersten Jahrzehnten, die Gleichschaltung und Instrumentalisierung durch ein totalitäres Regime, das Verbot nach dem Zweiten Weltkrieg, die Wiedergründung 1951 und schließlich die weitere Entwicklung, die nun in diesem Jahr mit dem 100jährigen Jubiläum ihren vorläufigen Höhepunkt findet.

Heute ist der deutsche Alpenverein längst ein fester Bestandteil des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt. Mit seinen sportlichen Aktivitäten und Freizeitangeboten, den Sicherheitskursen für Alpinisten, den Kletterkursen, den Kletter- und Wandertouren und insbesondere seiner intensiven und erfolgreichen Jugendarbeit setzt er wichtige Akzente und hilft so, das Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, das unsere gesamte Gesellschaft und natürlich auch einen Verein wie den Deutschen Alpenverein prägt, auf sinnvolle Weise auszugleichen. Daneben trägt er dazu bei, die Menschen weiterhin für die Umwelt zu sensibilisieren und, so wie es Motto des Vereins ist, unsere „Zukunft zu schützen“.

Hierzu möchte ich allen, die in der Sektion Frankenthal des Alpenvereins mitarbeiten, sehr herzlich danken. Dem Verein und allen seinen Mitgliedern wünsche ich für die Zukunft viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, reading 'Theo Wieder'.

Theo Wieder
Oberbürgermeister

Grußwort



Der Deutsche Alpenverein e. V. Sektion Frankenthal begeht in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Hierzu spreche ich dem Verein als Bürgermeister und Sportdezernent der Stadt Frankenthal (Pfalz) meine herzlichsten Glückwünsche aus.

Gegründet ist ein Verein schnell, ihn dann 100 Jahre am Leben zu erhalten ist eine gewaltige Leistung. Es galt den Verein durch die unterschiedlichsten politischen Gegebenheiten - von der Kaiserzeit bis heute - zu führen, die immer wieder sich ändernden Wünsche der Mitglieder bei der Arbeit zu berücksichtigen, immer `auf der Höhe der Zeit` zu sein. Die Sektion Frankenthal (Pfalz) des Deutschen Alpenvereins hat das Glück gehabt, immer wieder engagierte Vereinsvorstände zu finden, die diese Aufgaben bewältigt haben. Dazu kann man nur gratulieren und Anerkennung aussprechen.

Die Sektion ist mit über 700 Mitgliedern der viertgrößte Sportverein der Stadt. Er kann großartige Erfolge einzelner Mitglieder, bis hin zur Jugendweltmeisterschaft im Sportklettern, vorweisen, zeichnet sich aber auch durch eine hervorragende Breitensportarbeit aus.

Dafür sage ich der Sektion und ihrer sehr aktiven Führungsmannschaft im Namen der Stadt Frankenthal herzlichen Dank.

Vorbereitung und Ausgestaltung der Jubiläumsveranstaltungen verlangen vom Vorstand und den Vereinsmitgliedern wiederum großen Einsatz und viel Arbeit ab. Mein Dank gilt deshalb auch all denen, die an der Organisation und der Durchführung der Feierlichkeiten mitgeholfen haben bzw. noch tatkräftig eingreifen werden.

Im Sinne einer positiven Weiterentwicklung wünsche ich dem Deutschen Alpenverein e. V. Sektion Frankenthal für die kommenden Jahre alles Gute auf dem weiteren Weg.

Karl-Ernst Gehrke.

Karl-Ernst Gehrke
Bürgermeister und Sportdezernent

Grußwort



Zum 100-jährigen Jubiläum der Sektion Frankenthal des Deutschen Alpenvereins übermittle ich dem Vorstand, allen Mitgliedern und Freunden des Sportvereins meine herzliche Gratulation. Stolz können Sie im Jahr 2003 auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken.

Seit der Gründung 1903 zählt der Deutsche Alpenverein Frankenthal zu den Sportvereinen, die unsere Gesellschaft mitbestimmen, -prägen und -gestalten, denn Sport im Verein heißt nicht nur aktive Freizeitgestaltung und Erhaltung der Gesundheit, sondern auch ehrenamtliches Engagement in einer Gemeinschaft. In vielfacher Hinsicht sind Sportvereine wichtige und bunte Mosaiksteine unserer Gesellschaft. Mit 550.000 Mitgliedern in über 2.000 Sportvereinen können wir uns in der Pfalz sogar als größte Personenvereinigung bezeichnen. Darauf können wir alle stolz sein und mit der aktuellen Kampagne des Deutschen Sportbundes darf ich hinzufügen: „Sport tut der Pfalz gut!“, der Deutsche Alpenverein Frankenthal trägt dazu bei!

Engagierte Mitglieder haben beim Frankenthaler Alpenverein 100 Jahre lang, wahrlich in Zeiten einer wechselvollen Geschichte, die Ideale des Vereins hochgehalten. Heute zeigt sich der Alpenverein jung, dynamisch und abwechslungsreich, dies belegt nicht nur die Mitgliederzahl von nunmehr 748, sondern auch die vielfältige und erfolgreiche Vereins- und Jugendarbeit. Ob Wandern, Bergsteigen oder Klettern, Jugendtreffs oder -freizeiten, das Jahresprogramm hat einiges zu bieten, was auch eine gute Organisation und Logistik voraussetzt. Wie viele Sportvereine, so hat sich auch der Alpenverein zu einer festen kulturellen Größe im gesellschaftlichen Leben von Frankenthal entwickelt. Ein großer Dank sei an dieser Stelle an alle ehrenamtlichen Helfer gerichtet.

Im Jubiläumsjahr stehen natürlich Feste und Veranstaltungen im Mittelpunkt, in denen das gesellige Miteinander gepflegt wird. Gemeinschaft und Geselligkeit im Vereinsleben sind Begleiterscheinungen, die in der heutigen Zeit in vielen anderen Bereichen nur noch selten zu finden sind. Was gibt es schöneres, als diese Werte im Rahmen einer Jubiläumsfeier zu pflegen?

Allen, die beim Deutschen Alpenverein Frankenthal zu 100 erfolgreichen Jahren beigetragen haben, darf ich ein herzliches Dankeschön übermitteln. Im Namen des Sportbundes Pfalz wünsche ich dem Verein weiterhin Glück und Erfolg bei seinen Aktivitäten und ein gutes Gelingen der Jubiläumsfeierlichkeiten.

A handwritten signature in black ink, reading "Noppenberger".

Dieter Noppenberger
Präsident Sportbund Pfalz

Grußwort



Die Sektion Frankenthal gehört mit rund 750 Mitgliedern zu den wichtigen Vereinen in ihrer schönen Heimat. Sie ist seit der Gründung im Jahre 1903 in die Gemeinschaft des Deutschen Alpenvereins eingebunden, der mit seinen derzeit 352 Sektionen im ganzen Bundesgebiet die Freunde des Bergsports vereint und mit rund 670 000 Mitgliedern der größte Bergsteigerverband der Welt ist.

In erfreulichem Ausmaß ist die Sektion Frankenthal als vergleichsweise kleine Sektion auf vielen Gebieten unserer Vereinsaktivitäten aktiv; vor allem natürlich beim (Berg-) Wandern und (Fels-) Klettern. Eine Familien- und eine Jugendgruppe sowie verschiedene Angebote bis hin zum Fitnesstraining zeugen von umsichtiger Organisation für die verschiedensten Interessen der Mitglieder.

Es braucht viel Idealismus und Einsatz, viel ehrenamtlichen Fleiß und Mühe, oft auch das nötige Quäntchen Glück, einen Verein über so lange Zeit hinweg erfolgreich zu entwickeln.

Im Namen des Deutschen Alpenvereins danke ich der Sektion Frankenthal für 100 Jahre Engagement in der gemeinsamen Sache.

Herzliche Gratulation zum „Hundertjährigen“ und die besten Wünsche für die Herausforderungen der Zukunft.

Josef Klenner
Erster Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins

Grußwort



Der Sektion Frankenthal des Deutschen Alpenvereins übermittele ich anlässlich des 100jährigen Bestehens namens der im Landesverband Rheinland Pfalz e.V. des Deutschen Alpenvereins zusammengeschlossenen Sektionen unsere herzlichen Glückwünsche. In einer Zeit, in der von offizieller Freizeitpolitik und staatlich gefördertem Umweltschutz noch nicht die Rede war, haben sich idealistisch gesinnte Heimatfreunde in Frankenthal zusammengetan, um die gesamte Bevölkerung für die Schönheiten der Alpenlandschaften zu gewinnen.

Die Verbundenheit mit der Natur und die Freude am Bergsteigen, Klettern und Wandern sowie die Erschließung der Alpen waren die Leitgedanken der Gründungsmitglieder, denen wir uns auch heute noch verpflichtet fühlen. Wen die Berge in ihren Bann ziehen, den lassen sie schwerlich wieder los. Es ist einmal die wilde, immer mehr gefährdete, aber auch immer noch unvergleichliche Schönheit der alpinen Gebirgslandschaft, die die Menschen fasziniert. Hinzu kam als Ausdruck sozialer Verpflichtung der Frankenthaler Bergsteiger schon damals auch die Unterstützung der Bergbewohner und ihres harten Daseins durch die Förderung des alpinen Fremdenverkehrs. Damals wie auch heute hat der Verein wegweisend hervorragende Arbeit geleistet.

Auch die Vorreiterrolle, die die Sektion Frankenthal im Bereich des Sportkletterns heute innerhalb des Landesverbandes eingenommen hat, verdient besondere Anerkennung. Ausgezeichnete Sportkletterer/Innen hat die Sektion in ihren Mitgliederreihen, darunter einen amtierenden Weltmeister.

Der Sektion Frankenthal des Deutschen Alpenvereins, den Mitgliedern in Vorstand und Beirat der Sektion, die Verantwortung tragen für den Verein, und allen Mitgliedern wünsche ich auch im neuen Jahrhundert den Willen und die Kraft, die Arbeit mit Intensität und Erfolg weiterzuführen.

Hermann Kohl
Erster Vorsitzender des Landesverbandes
Rheinland Pfalz e.V. des Deutschen Alpenvereins

Grußwort



Liebe Bergfreundinnen, liebe Bergfreunde!

100 Jahre Sektion Frankenthal im Deutschen Alpenverein.

Der DAV wurde 1869 gegründet und den Vorfahren unserer Gründerväter gebührt unser aller Dank für das von Ihnen unter unsäglichen Erschwernissen Geleistete, wie zum Beispiel dem Hütten und Wegebau. Auf ihre persönlichen Erstbesteigungen kann ich hier nicht eingehen. Aber auch uns erwartet eine Pioniertat. Damit unsere Sektion nicht vergeist, müssen wir in die Jugend investieren.

Alle unsere Mitglieder werden voll hinter unserem Bauvorhaben „Kommunikationsstätte und Sportforum“ stehen. Diese Sportstätte möge zukunftsweisend zu einem guten Abschluss, sprich einer Fertigstellung, kommen, damit wir neue Mitglieder ansprechen und ihnen den Alpenverein als alpenferne Sektion näher bringen.

Der DAV bietet heute für alle Altersklassen und persönlichen Neigungen sportliche Aktivitäten rund um die Natur und die Bergwelt. Angefangen bei gemeinsamen Wanderungen in den nahen Pfälzer und Odenwald, Wanderungen der Familiengruppe, Mehrtagestouren und Sektionswochenenden, Klettertouren und alpine Bergfahrten bis hin zu Gymnastikstunden und geselligem Beisammensein ist für jeden etwas Interessantes dabei.

Viel hat sich in den letzten Jahren ereignet; einige nachhaltige Beispiele sollen an dieser Stelle erwähnt werden:

Weniger (speziell) in der Pfalz, umso mehr bundesweit erging von den unteren Naturschutzbehörden ein allgemeines Kletterverbot. Wir (der DAV) reagierten, indem wir in Rheinland Pfalz alle bekletterbaren Felsen auflisteten und für dieses Zusammentragen von der Landesregierung in Mainz, dem Landessportbund und anderen hohes Lob und Anerkennung erhielten. Fast alle Felsen sind weiterhin frei zugänglich.

Im Deutschen Alpenverein wurde der Beitritt zum Deutschen Sportbund beschlossen. Voraussetzung war wiederum, dass mehr als acht Landesverbände den Beitritt zum Deutschen Sportbund beantragten. So war 1997 der Beitritt unserer Sektion in den Deutschen Sportbund naheliegend. Dadurch hat die Sektion lizenzierte Fachübungsleiter und per Saldo hat sich auch im Nachhinein der Beitritt als richtig erwiesen.

Mittlerweile weist unsere Sektion rund 700 Mitglieder auf. Wir blicken auf eine wechselhafte Geschichte im Verlauf der vergangenen 100 Jahre zurück. Es ist das Verdienst der Mitglieder und der zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, dass sich unsere Sektion über die Jahrzehnte behauptet hat. Sie verstehen es, mit ihrem persönlichen Engagement zu begeistern, sichern den Fortbestand unserer alpenfernen Sektion und tragen so zu einem erlebnisreichen Vereinsleben bei.

Als ich vor 40 Jahren in den DAV eintrat, war mein Ziel sportliche Herausforderung mit Bergkameraden zu finden, Gipfel zu erklimmen, mich an der Natur zu erfreuen und höchstmögliche Ziele zu suchen. Die Alpen und meine Bergerlebnisse stellten mich voll zufrieden.

Da ich mich auch in der Sektion Frankenthal wohlfühlte war ich auch bereit aktiv mitzuarbeiten, so dass ich nach dem plötzlichen Ableben meines Vorgängers, des von uns allen sehr geschätzten Herrn Karl Wieder, 1990 mich aus Dankbarkeit zunächst sehr gerne für das Ehrenamt des 1. Vorsitzenden zur Verfügung stellte. Heute 2003, stehe ich nach einer schweren sportlichen Verletzung nur noch als Verwaltungsbergsteiger zur Verfügung und kann so nur begrenzt zum Gelingen der anstehenden Herausforderungen beitragen. Daher bitte ich an dieser Stelle nach 13 Jahren aktiver Mitarbeit im Vorstand um Verständnis für die Niederlegung meines Amtes nach diesen Jubiläumsfeierlichkeiten.

Für die Unterstützung durch unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer bei der Planung und der Umsetzung unserer Feierlichkeiten zur 100-Jahr Feier gilt mein herzliches Dankeschön im Namen des gesamten Vorstandes, ebenso gilt es für alle Autoren und Mitgestalter dieser Festschrift.

Ich danke allen Mitgliedern für Ihre Unterstützung und wünsche dem Deutschen Alpenverein, insbesondere der Sektion Frankenthal, weiterhin eine gute Entwicklung.

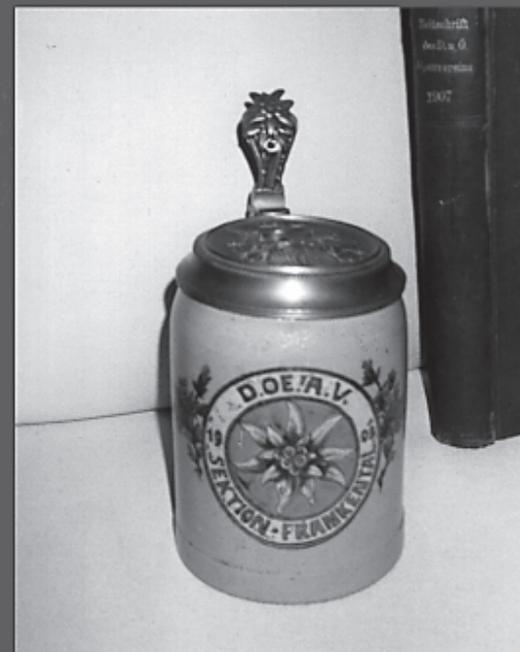
Berg Heil



Martin Jenicke
1. Vorsitzender

1. Geschichte der Sektion Frankenthal

1.1. Gründung des DAV



1.1. Gründung des DAV

Beim hundertjährigen Bestehen einer Alpenvereinssektion gehen naturgemäß die Blicke und Gedanken zurück an den Anfang dieser Vereinigung. Man möchte wissen, wer die Initiatoren und Geburtshelfer dieses Zusammenschlusses waren und welche Beweggründe und Intentionen diese Menschen hatten, um eine Alpenvereinssektion in Frankenthal ins Leben zu rufen.

Angeregt durch die Erfolge britischer Bergsteiger in den Westalpen mit entsprechender Publizierung in der Presse in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts richteten viele junge Menschen ihr Augenmerk auf den Alpenraum. Waren in den vergangenen Jahrhunderten die verschneiten Berggipfel der Alpen mit ihren Gletschern furchterregende Hindernisse, die man tunlichst meiden sollte, steigerte sich in den folgenden Jahren das Interesse an der Bergwelt.

Die Änderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse schufen für den Einzelnen die Freiräume, die es ihm möglich machten, über den reinen Broterwerb und die Sorge für die Familie hinaus, neue Erlebnis- und Erholungsräume zu erschließen. Als Folge dieser neuen Sichtweise wurde am 09. Mai 1869 in München der Deutsche Alpenverein (DAV) gegründet, der sich am 23. August 1873 in Bludenz mit dem bereits bestehenden Österreichischen Alpenverein (OeAV) zum Deutschen und Österreichischen Alpenverein (DOeAV) zusammenschloss. In der Pfalz kam es 1888 zur Gründung der Sektion Pfalz mit Sitz in Ludwigshafen. Ihr folgten Sektionsgründungen in den Jahren 1893 in Kaiserslautern, 1897 in Neustadt und Pirmasens, 1898 in Landau, 1899 in Speyer, 1903 in Frankenthal, 1904 in Zweibrücken und 1910 in Edenkoben.

Die Vereinschronik macht über die Einzelheiten der Sektionsgründung in Frankenthal bemerkenswerte Ausführungen, die ich im Wortlaut wiedergeben möchte:

„SCHON SEIT JAHRZEHNTE FAND AUCH IN FRANKENTHAL DER ALPINISMUS BEGEISTERTE FREUNDE UND ANHÄNGER, DIE IN IHRER URLAUBSZEIT IN DEN SCHÖNEN BERGEN ERHOLUNG FÜR GEIST UND KÖRPER SUCHTEN. DIESE BERGFREUNDE WAREN VIELFACH MITGLIEDER AUSWÄRTIGER SEKTIONEN. IMMER MEHR TRAT JEDOCH

DAS BEDÜRFNIS NACH EINER EIGENEN ALPENVEREINSSEKTION IN FRANKENTHAL SELBST HERVOR. ANGEREGT DURCH MEHRERE MITGLIEDER AUSWÄRTIGER SEKTIONEN FAND AM 09. DEZEMBER 1903 IM CAFE LUITPOLD EINE VERSAMMLUNG STATT, IN WELCHER DARÜBER BERATEN WURDE, OB ES ZWECKMÄßIG UND ERFOLGVERSPRECHEND WÄRE, EINE SEKTION FRANKENTHAL ZU GRÜNDEN. NACHDEM SCHON AN DIESEM TAGE ÜBER 30 HERREN SICH BEREIT ERKLÄRTEN, EINER ZU GRÜNDENDEN SEKTION FRANKENTHAL BEIZUTRETEN, WURDE BESCHLOSSEN, AUF DEN 16. DEZEMBER 1903 EINE GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG EINZUBERUFEN. DIE NOTWENDIGEN VORARBEITEN HIERFÜR WURDEN EINEM KOMITEE ÜBERTRAGEN, DAS AUS FOLGENDEN HERREN BESTAND: DR. KÜHN, HERR TRAUTMANN, HERR KLING, DR. ZORN.“



Am 16. Dezember 1903 wurde dann die Sektion Frankenthal des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gegründet.

Die Gründungsversammlung hatte Herrn Dr. Kühn, kgl. Landgerichtsarzt, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Als Schriftführer fungierte Herr Dr. Zorn, prakt. Arzt, Rechner war Herr H. Perron, Bankier und als Beisitzer wurden die Herren J. Kling, Vorstand der Taubstummenanstalt, V. Trautmann, Institutsdirektor, A. Foohs, kgl. Landgerichtsdirektor, C. Redenbacher, kgl. Bezirksamtsassessor berufen.

Die Zahl der Mitglieder betrug an diesem Tage 40. In der Gründungsversammlung wurden sogleich die Statuten beraten und festgelegt.

Wanderung am 22. April 1928.



...während der ...
...Aurahl, wenn man die
...beisucht, noch am Samstag

Bei schönem Wetter

1.2. Der Verein von 1903 bis 1945



...Herz des ...
...in ...
...Stulben ...



...Kuppen hervor ...
...er gelinden Regen.
...wie dem freundlichen
...auf bezogenen
...hinan, auf deren

1.2. Der Verein von 1903 bis 1945

Die junge Sektion fasste in der hiesigen Bevölkerung bald festen Fuß und ihre Mitgliederzahl stieg von Jahr zu Jahr. Die Mitgliederzahl betrug:

Ende 1904:	69 Mitglieder;	Ende 1905:	100 Mitglieder;
Ende 1906:	113 Mitglieder;	Ende 1907:	124 Mitglieder;
Ende 1908:	131 Mitglieder;	Ende 1913:	121 Mitglieder.

Unterteilt in 2 Zeitabschnitte, von 1904 bis 1908 und von 1909 bis 1913 berichtet die Chronik ausführlich über den Ausschuss und seine Tätigkeit, über die Vorträge, die durchgeführten Ausflüge, die alpine Tätigkeit, das Bibliothekswesen, die Vereinsfeste und zum Schluss über die Finanzen und das Vermögen. Gerade diese ersten zehn Jahre der Sektion waren von einer äußersten Aktivität und Lebendigkeit des Vereinslebens geprägt.

1.2.1. Der Ausschuss

Die ursprüngliche Führung lenkte 6 Jahre den Verein.

Im Jahr 1909 erfolgte ein Wechsel in der Vorstandschaft. Durch die Versetzung des Vorsitzenden Herrn Dr. Kühn nach Kaiserslautern wurde der Direktor der Städtischen Töchterschule (heutiges Karolinen-gymnasium), Herr Karl Kleiber, zum Vorstand der Sektion gewählt. Über die Verabschiedung von Herrn Dr. Kühn berichtet die Chronik wie folgt:

„HERR DIREKTOR KLEIBER FEIERT IN EINER VORTREFFLICHEN REDE DIE TÄTIGKEIT UND AUFOPFERUNG DES SEIT DER GRÜNDUNG ALS VORSTAND DER SEKTION WIRKENDEN HERRN DR. KÜHN, DER DEN VEREIN AUF DIESE HÖHE GEBRACHT UND ES VERSTANDEN HAT, SEINE BEGEISTERUNG FÜR DIE SCHÖNE ALPENWELT UND FÜR DIE NATUR AUF DIE MITGLIEDER DER SEKTION ZU ÜBERTRAGEN.“

Später wurden in einer Generalversammlung am 12. Dezember 1912 der 1. Vorstand Herr Dr. Kühn und Herr Heinrich Perron, der als Rechner

„SEIT DER GRÜNDUNG DER SEKTION DIE FINANZIELLEN GESCHICKE DES VEREINS LEITETE, UND DURCH SEINE AUßERGEWÖHNLICHE SACHKENNTNIS IN ALLEN FRAGEN FÜR DIE SEKTION VON HERRVORRAGENDER BEDEUTUNG WAR“, ZU EHRENMITGLIEDERN ERNANNT.

1.2.2. Vorträge

Die Vortragstätigkeit war gerade in den ersten Jahren sehr rege. Die Referenten, vorwiegend aus der Sektion selbst, referierten über ihre alpinen Aktivitäten. Hierüber berichtet die Chronik:

„DIE VORTRÄGE ERFREUTEN SICH DURCHWEG EINES RECHT GUTEN BESUCHS UND FANDEN DEN BEIFALL DER HÖRER. DIE MEISTEN VORTRÄGE FANDEN MIT LICHTBILDERN STATT.“

Hier einige Themenbereiche mit den jeweiligen Referenten:

- 08.01.1904 Herr Taubstummenlehrer Deininger: „Von Zürich bis Pontresina“
- 14.10.1904 Herr Dr. phil. Perron: „Die Zugspitze“
- 18.11.1904 Herr Zollassistent Nieberl: „Skifahrten am Arlberg und im Verwall“
- 20.01.1905 Herr Ingenieur Völcker: „Vier Wochen in Amerika“
- 10.03.1905 Herr Nieberl: „Touren in der Dauphine und der Brenta“
- 12.04.1905 Herr Rechtsanwalt Dr. Mayer: „Schiller und die Alpenwelt“
- 27.10.1905 Herr Zahnarzt Wickel: „Reisebilder aus Norwegen“
- 15.12.1905 Herr Rauch aus Worms: „Eine Jungfraubesteigung im Winter“
- 09.02.1906 Herr Direktor Eccard: „Traversierung der Rosengartenspitze“
- 14.10.1906 Herr Deininger: „Unter der Hapagflagge nach Norwegen“
- 16.11.1906 Herr Staatsanwalt Dr. Mugler: „Winklerturm und Fünffingerspitze“
- 19.04.1907 Herr Lehrer Barbier: „Von der Zugspitze bis Venedig.“
- 18.10.1907 Herr Lehrer Weber: „Zimba und Schesaplana.“
- 14.11.1907 Herr Obergeringieur Weidmann: „Wanderungen im Berner Oberland“
- 27.03.1908 Herr Gymnasiallehrer Radina: „Auf dem vulkanischen Boden der Rhön“
- 13.11.1908 Herr Gymnasialassistent Baumgartner: „Touren im Engadin“

11.12.1908 Herr Rechtsanwalt Dr. Mayer:
„In der Geisslergruppe“

1.2.3. Ausflüge

Auch Ausflüge, vorwiegend in den nahen Pfälzerwald, fanden sehr zahlreich statt. Die Beschreibung der einzelnen Touren zeigt, dass die heutigen Mitglieder oftmals genau den gleichen Spuren folgen, die ihre Vorgänger vor Jahrzehnten im Pfälzer - oder Odenwald sicherlich mit der gleichen Fröhlichkeit und der Begeisterung für die Natur zogen.

Auch hier soll wieder die Chronik zu Wort kommen, die folgendes ausführt:

„VORBEREITUNG UND FÜHRUNG DER AUSFLÜGE LAG IN DEN BEIDEN ERSTEN JAHREN AUSSCHLIEßLICH IN DEN HÄNDEN DES HERRN BANKIER PERRON. IN DER GENERALVERSAMMLUNG DES JAHRES 1905 WURDE AUF DESSEN ANTRAG ZUM ERSTEN MALE EIN BESONDERER TOURENAUSSCHUß GEWÄHLT.

SEITDEM BEFAßT SICH DIESER AUSSCHUß MIT DER VORBEREITUNG DER AUSFLÜGE, WOZU ER TEILS AUS SEINER MITTE, TEILS AUS DEN ÜBRIGEN MITGLIEDERN UNSERER SEKTION STETS GEEIGNETE HERREN ZU FINDEN WUßTE, DIE SICH DEM AMTE EINES FÜHRERS UNTERZOGEN UND DIE DAMIT VERBUNDENEN ARBEITEN UND AUCH AUSGABEN IN DANKENSWERTER WEISE AUF SICH NAHMEN. ZU ERWÄHNEN IST NOCH, DAß IM JAHRE 1907 VON FRL. PAULA GLASER ALS ABZEICHEN FÜR DIE JEWELIGEN FÜHRER ZWEI PRACHTVOLL GESTICKTE ARMBINDEN GESTIFTET WURDEN, WOFÜR DER FREUNDLICHEN GEBERIN AUCH HIER DER GEBÜHRENDE DANK AUSGESPROCHEN SEI.“

1.2.4. Alpine Touren

Hier berichtet die Chronik in einem Auszug aus dem Tourenbuch über Gipfelbesteigungen der Sektionsmitglieder, beispielsweise im Allgäu, im Rätikon, der Ortler und Venedigergruppe, den Dolomiten, der Silvretta, der Rofanagruppe, den Tauern bis zur Montblancgruppe. Weiter heißt es: „VON MANCHEN SEKTIONSMITGLIEDERN WARD AUCH DER SKILAUF GEPFLEGT UND TOUREN IN MITTEL- UND HOCHGEBIRGE UNTERNOMMEN.“

Den Glanzpunkt der Ausflüge bildete eine Wanderung im Allgäu, an der sich 4 Damen und 5 Herren beteiligten und die folgendermaßen verlief:

03. August 1908:

Zusammenkunft in Immenstadt, Fahrt nach Blaichach, Aufstieg zum Grüntenhaus (1.536m).

04. August 1908:

Grüntengipfel (1.739m), Abstieg nach Burgberg, Fahrt von Sonthofen nach Oberstdorf, von da zum Nebelhornhaus (1.929m)

05. August 1908:

Nebelhorngipfel (2.224m), dann Höhenweg: Nebelhornhaus Laufbachsattel Prinz Luitpoldhaus (1.847m)

06. August 1908:

Hochvogel (2.589m), Abstieg über den Bäumenheimerweg nach Hinterhornbach (1000m).

07. August 1908:

Über die Schöneckerscharte zur Hermann-von-Barth Hütte (2.113m)

08. August 1908:

Aufenthalt auf dieser Hütte

09. August 1908:

Krottenkopf (2.646m), Kemptener Hütte (1.846m)

10. August 1908:

Mädelegabel (2.646m), Heilbronner Weg, Hohes Licht (2.687m), Rappenseehütte (2.092m)

11. August 1908:

Einödsbach, Oberstdorf

„DIESE HOCHALPINE WANDERUNG VERLIEF AUF SCHÖNSTE UND WIRD ALLEN TEILNEHMERN IN STETER ERINNERUNG BLEIBEN.“

1.2.5. Bibliothek

In der Generalversammlung 1907 wurde die Gründung einer Sektionsbibliothek beschlossen. Ein Jahr später heißt es in der Chronik, dass die Bibliothek noch in den Kinderschuhen stecke. Sie bedürfte zu ihrem Ausbau des Interesses aller Vereinsmitglieder. Für das neue Vereinsjahr 1909 war hauptsächlich die Anschaffung von Führern und Karten vorgesehen, welche den Mitgliedern der Sektion bei der Aufstellung ihrer Reisepläne dienlich sein sollten. Im Jahr 1911 umfasste die Bibliothek nach einer Zusammenstellung des Bibliothekars 74 Bände bzw. Titel.

1.2.6. Vereinsfeste

Die Vereinsfeste wurden vorwiegend in der Fastnachtszeit abgehalten und als Winterfeste

bezeichnet. Hier ging es offenbar immer fröhlich und ausgelassen zu. Einen unmittelbaren Eindruck vermitteln die Berichte über die Feste in den einzelnen Jahren:

- 1905: „Kirchweih in Hinterguglfing‘ war die Devise des Winterfestes, das am 25. Februar im Scheller‘ schen Saale gefeiert wurde und der Sektion allgemeine Anerkennung eintrug.“
- 1906: „Am 20. Februar vereinigte eine ‚fidele Bauernhochzeit in Kraglfingl‘ verbunden mit einem amüsanten ‚Haferfeldtreiben‘ die Mitglieder der Sektion und viele Gäste zu einem fröhlichen Winterfeste im Scheller‘ schen Saale.“
- 1907: „Am 2. Februar feierte die allzeit fröhliche Sektion die ‚Fahnenweihe der feuchten Unken in Vierlinghausen‘ unter reger Anteilnahme der Mitglieder und vieler Gäste.“
- 1909: „Am 13. Februar fand im Keistler‘ schen Saale eine ‚Winterfestlichkeit‘ statt in Form einer Einweihung der Frankenthaler Hütte am Zidlihorn.“
- 1912: „Eine größere Veranstaltung ‚Ein landwirtschaftliches Fest‘ hatte großen Beifall. Der überaus starke Besuch brachte der Sektion neben allgemeiner Anerkennung auch finanziellen Erfolg.“
- 1913: „In diesem Jahr wurde am 11. Januar ein Winterfest abgehalten, welches als ‚Einweihung der Lokalbahn‘ den Teilnehmern heute noch in guter Erinnerung ist.“

Diese Berichte machen deutlich, welchen Stellenwert das gesellige Vereinsleben gerade in den ersten Jahren nach der Gründung hatte.

1.2.7. Finanzen und Vermögen

Über die Finanzen und das Vermögen macht die Chronik folgende Ausführungen: Im ersten Jahr des Bestehens (31. Dezember 1904) werden die Einnahmen und Ausgaben mit 780,30 Mark und der Kassenbestand mit 112,21 Mark angegeben. Das steigerte sich jährlich, wobei am Ende der Berichtszeit (31. Dezember 1912) das Vermögen auf 2.498,97 Mark angewachsen war. Als größte Posten waren aufgeführt: Wege- und Hüttenbaufond 1.795,75 Mark und Garantiefond für Festlichkeiten 366,87 Mark.

1.2.8. Sektionenverband und Hütten

Es bestand schon bald ein Interesse an freundschaftlichen Verbindungen und an gemeinsamen Treffen. So wurde am 24.01.1925 der ‚Verband der pfälzischen Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins‘ gegründet.

Ihm gehörten an: Die Vereine in Ludwigshafen, Kaiserslautern, Neustadt, Pirmasens, Landau, Speyer, Frankenthal, Zweibrücken und Edenkoben.

Das Ziel des Verbandes war unter anderem, ein Arbeitsgebiet in den Alpen zu übernehmen und dort eine Hütte zu bauen. In Verhandlungen mit den damaligen Sektionen Liechtenstein und Vorarlberg des DÖAV erhielten sie ein Arbeitsgebiet im Rätikon. Nach Erkundung der geeigneten Örtlichkeiten wurde der Bau einer Hütte auf dem Bettlerjoch (2.111 m) beschlossen, ihr Name: ‚Pfälzer Hütte‘. Außerdem sollte ein Verbindungsweg zur Strassburger Hütte an der Schesaplana gebaut werden.

Beide Vorhaben konnten im Jahr 1928 fertiggestellt werden. Am 05.08.1928 wurde die Hütte eingeweiht. Bis zum Beginn des 2. Weltkrieges bildete sie den Mittelpunkt eines regen Vereinslebens der Pfälzer Sektionen. Nach nur 11 Jahren endete mit Kriegsbeginn 1939 das Leben auf der Hütte und sie war seither nie mehr bewohnt.

Der Zugang zur Hütte, sie liegt im Grenzgebiet Österreich, Liechtenstein und Schweiz, war nicht mehr möglich. Sie wurde mehrmals aufgebrochen und ausgeplündert und war bei Kriegsende in einem trostlosen und baufälligen Zustand. Die Hütte kam unter Sequesterverwaltung, dies war damals für deutsches



Eigentum im Ausland üblich.



1.3. Der Verein von 1950 bis 1978



Eintrittskarte

zur 75 Jahrfeier
am 16.12.1978
im Feierabendhaus
Frankenthal
Beginn 20 Uhr



Deutscher
Alpenverein
Sektion
Frankenthal

Jugendliche: 3-DM



LADSCHEN

Den 4. Jänner-Sonntag merk Dir gut,
indem auf d'Nacht der Almtanz aufpehn tuat.
Den Janker richtest her mitzum der kurzen Wicht,
Hamur und Deine Weibedest bringst mit, sanzt nix.
Das ander alles, was Du brauchst zum Wohlpein
von Leib und Seel, Du fadest es in der Hitten drein.

Sonntag, den 24. Januar, um 20 Uhr

Almtanz

in der Johstuhnhalle

Anzug: Kurze Wicht, Ditrndl, Sportanzug, jedoch
keine Nagelstiche; keinestulle Gesell-
schafstkleidung oder Manke

Eintritt für Mitglieder und Gäste DM 3,-

Eintrittskarten gegen Vorloose dieses Ladschens
im Vorverkauf bei Fa. Trumpler, Möbel-
haus Fuhrmann und Boyer, Hypotheken-
u. Wechselbank, sowie an der Abendkasse



1.3. Der Verein von 1950 bis 1978

Als Anfang der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts der von den damaligen Besatzungsmächten 1945 verbotene Deutsche Alpenverein wieder zugelassen wurde, fanden sich auch in Frankenthal die alten Bergfreunde wieder zusammen und erneuerten die Sektion Frankenthal. Am 14.4.1950 hat der seinerzeitige Schriftführer, Herr Carl Glaessgen, an die Freunde des DAV geschrieben, es bestehe die Absicht, die Sektion Frankenthal des DAV wieder ins Leben zu rufen und hat zu einer Vorbesprechung eingeladen. Und im wahrsten Sinne des Wortes „auferstanden aus Ruinen“ bildeten damals vierzig Mitglieder den Stamm des nun ständig wachsenden Vereins.

Aus einem Protokoll (26.3.54) über die Mitgliederversammlung für die Jahre 1952 und 53 konnten wir entnehmen, dass die Zahl der Mitglieder: 1951 40 Personen, 1952 über 80 und 1953 120 Personen betrug.

1.3.1. Wanderungen und Bergtouren

Damals war das Auftreten des Vereins in der Öffentlichkeit noch bayrisch geprägt. So erschienen die Herren Vorsitzenden Dr. Molz und Wanderwart Dr. Staedtler sowie andere Mitglieder öfters in Lederhosen, Janker und Trachtenhut zu den Monatswanderungen. Diese fanden meist mit Nutzung der Sonntags-Rückfahrkarte der Deutschen Bundesbahn statt. Zielgebiete waren der Pfälzer Wald, die Bergstraße mit Odenwald und das Neckartal. Bergfahrten blieben der privaten Initiative der Mitglieder vorbehalten.

Es war damals nicht so einfach im Verein Mitglied zu werden, mussten doch im Aufnahmeantrag zwei Bürgen für den Neuling ihre Unterschrift abgeben.

Mit zunehmender Mobilisierung der Gesellschaft und den kürzeren Arbeitszeiten konnte der Aktionsbereich beträchtlich erweitert werden. Wochenendfahrten in die Vogesen und ins Allgäu (in Verbindung mit einem Wochenfeiertag) konnten durchgeführt werden.

Die Zahl der begeisterten Bergsteiger wuchs ständig und der Drang zu gemeinsamen Hochgebirgstouren wurde immer stärker. So wagte man Anfang der siebziger Jahre die erste gemeinsame Bergfahrt.

Die Fünftageweche war noch nicht erfunden und so sammelten die glücklichen Autobesitzer am Samstag zur Mittagszeit die Mitfahrer zum Teil noch am Arbeitsplatz ein und ab ging es in die Berge. Unter Anleitung der erfahrenen Bergkameraden übte man das Gehen mit Steigeisen, die Fortbewegung am Seil auf Gletschern und im Fels, sowie die Orientierung im schwierigen Gelände.

Auch bei den Monatswanderungen wurden durch größere Teilnehmerzahlen neue

Akzente gesetzt. Der Vereinsvorsitzende Karl Wieder rief die Wanderführer und Beiratsmitglieder zu mehr Eigeninitiative auf und die Folgen machten sich bald bemerkbar.

Die Monatswanderungen wurden abwechslungsreicher. Mit dem Autobus ging es in den Rheingau und das Wandergebiet des Mittelrheins links und rechts des Stromes.

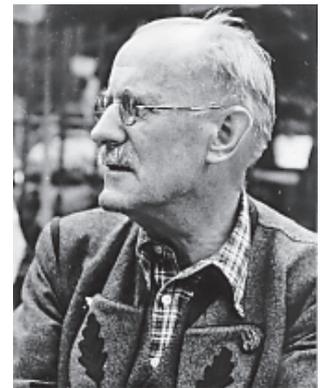
1.3.2. Sektionenverband und Hütten

Der eigenständige Liechtensteiner Alpenverein (er war als Sektion aus dem DÖAV ausgeschieden) erwarb die „Pfälzer Hütte“ 1950 von der Schweizer Vermögensverwaltung zum günstigen Preis von 8.400 sfr. Nach notdürftiger Restaurierung konnte die Hütte noch im gleichen Jahr wiedereröffnet werden.

Nach schwierigen Verhandlungen mit dem Liechtensteiner Alpenverein erreichte der pfälzische Sektionenverband am 24.01.1964 in einem Vertrag ein Hausrecht für seine Mitglieder, d.h. sie erhielten die gleichen Vergünstigungen wie die Mitglieder des Liechtensteiner AV.

Außerdem behielt sie für alle Zeiten den Namen „Pfälzer Hütte“. Es entwickelte sich ein gutes Verhältnis und viele freundschaftliche Beziehungen zwischen dem Verband und dem Liechtensteiner AV.

Die Entschädigung für die „Pfälzer Hütte“ konnte als Grundstock für den Kauf einer gemeinsamen Hütte in der Südpfalz dienen. Am 18.07.1969 wurde der Kaufvertrag für die „Reinigshof-Hütte“ unterschrieben. Die Hütte, vor allem ein Kletterstützpunkt für die Jugend, wurde von den Sektionen Frankenthal, Ludwigshafen, Neustadt, Speyer und Zweibrücken die nächsten 12 Jahre gemeinsam betrieben. In den kommenden Jahren wurde



Dr. Molz

dann regelmäßig der Hütten dienst eingeteilt, der am Wochenende für Ordnung sorgte. (Die Sektionen Kaiserslautern und Pirmasens haben eigene Hütten im Wasgau.) Die Hütte ging im Jahr 1982 zum alleinigen Eigentum an die Sektion Ludwigshafen über.

1.3.3. Vereinsfeste

In diesen Jahren wussten unsere Vorfahren angemessene Jahresfeste zu feiern. Nebenstehend die Einladung zu dem Winterfest 1953. Natürlich wollten wir auch wissen, wie unsere Sektion zum Beispiel das 50. Jubiläum begangen hat. Und da sind wir auf sehr Interessantes gestoßen.

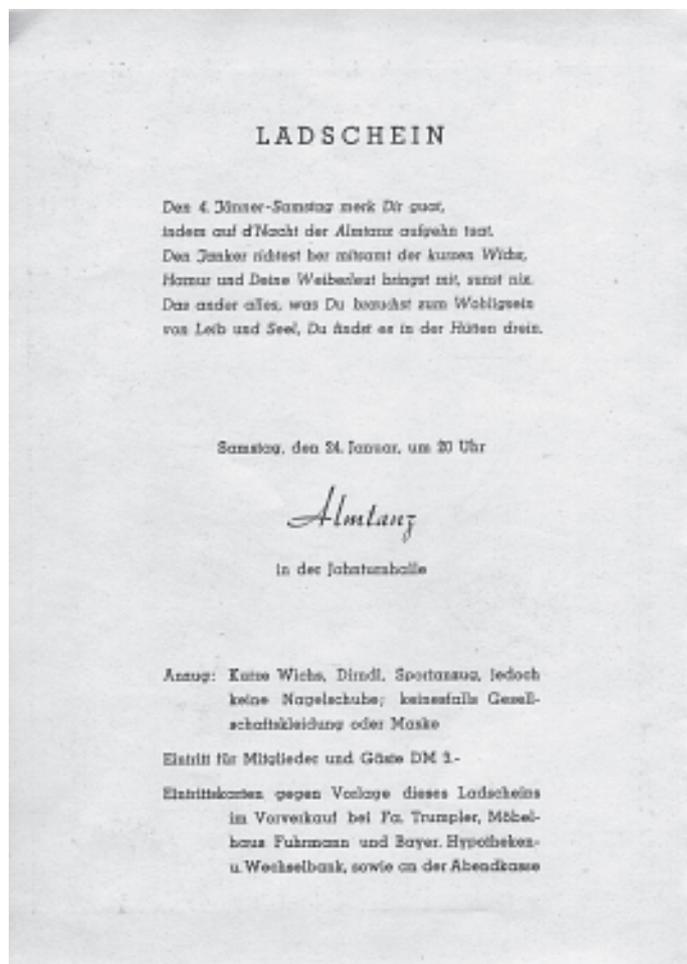
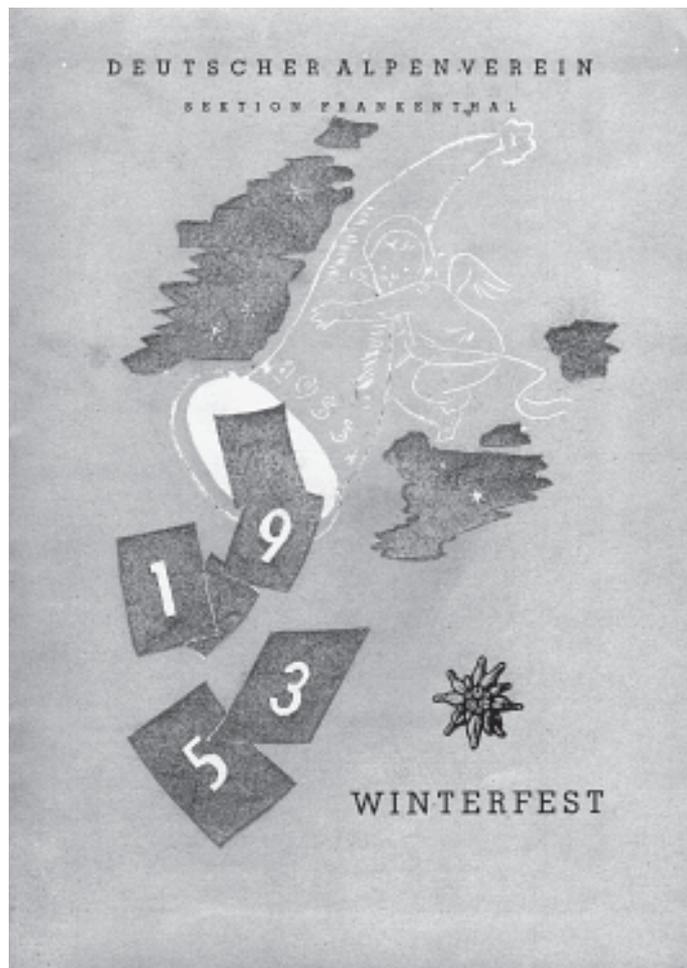
Aus dem Protokoll über die Ausschusssitzung vom 07. Oktober 1953 im Cafe Meyer stand unter Tagesordnungspunkt 8, Jubiläum der Sektion:

„AM 16. DEZEMBER WIRD DIE SEKTION 50 JAHRE ALT. ZWEI FRAGEN: SOLLEN WIR DIE JUBILÄUMS PSYCHOSE MITMACHEN UND WIE VIEL GELD HABEN WIR DAFÜR FREI? WENN DER FESTAAL, Z.B. DAS REX KINO, KOSTENFREI ZU HABEN IST UND DIE FORDERUNG EINES ORCHESTERS ODER DOPPELQUARTETTS NICHT ZU HOCH SIND, DÜRFTE SICH DER KOSTENVORANSCHLAG FÜR EINE WÜRDIGE FEIER AUF CA. 500 DM BELAUFEN. OB DER KASSENBESTAND, DER WEGEN ABWESENHEIT DES HERRN GLAESSGEN NICHT BEKANNT IST, DIE DURCHFÜHRUNG EINES FESTAKTES ERLAUBT, WIRD DIE NÄCHSTE AUSSCHUßSITZUNG ERGEBEN. BIS DAHIN SOLLEN, DA DIE ZEIT DRÄNGT, ALLE ERFORDERLICHEN AUSKÜNFTE EINGEHOLT WERDEN HINSICHTLICH LOKAL, EINLADUNGSENTWURF, FESTREDE, GENAUE KOSTEN.“

Es gab keine 50-Jahr Feier. Das letzte Winterfest der Sektion fand 1959 im Schützenhaus statt. Das Interesse war geringer geworden, so dass man in den Folgejahren keine mehr vorsah.

1.3.4. Jugendarbeit

Bis weit nach dem zweiten Weltkrieg gab es in der Sektion keine Jugendarbeit. Die Sektion hatte, verglichen mit heute, deutlich weniger Mitglieder. So wurde die Frage nach dem Nachwuchs in der Sektion zum Ende der 60er Jahre immer drängender. Durch die Gewinnung von Jugendlichen sollte der Fortbestand der Sektion gesichert werden. Die Jugendlichen sollten für die Berge begeistert und mit



fundierter Ausbildung in Theorie und Praxis zum Bergwandern und Bergsteigen hingeführt werden. Diese Wünsche wurden auch von Eltern geäußert, deren Kinder schon an Monatswanderungen teilnahmen. Auch vom Hauptverein in München kamen Anregungen zur Jugendarbeit.

Im Sommer 1973 genehmigte der damalige Vorstand dann auf Initiative von Benno Riedle die Gründung einer Jugendgruppe, die sich unter seiner Leitung erstmals im November 1973 traf. Zur ersten Versammlung erschienen 10 Jungen und Mädchen im Alter von 9 bis 15 Jahren, Kinder von Sektionsmitgliedern. Sie wählten Benno Riedle zum Jugendleiter und die Sektion bestätigte ihn als Jugendreferent mit gleichzeitigem Sitz im Vorstand.

Mit der Unterstützung von den Jugendleitern Helmut Kübler (1974) und Helmut Uhrig (1976) gelang es Benno Riedle in den folgenden 5 Jahren die Mitgliederzahl auf 30 zu steigern. Unterstützung erfuhr er in den folgenden 10 Jahren durch verschiedene, zum Teil aus der Jugendgruppe hervorgegangene Jugendleiter, sowie von der Familie Götzelmann, die in den ersten Jahren einen Raum für die monatlichen Gruppenstunden bereitstellte. Später konnte die Jugendgruppe einen festen Raum im Haus der Jugend nutzen. Die Gruppenstunden waren ausgefüllt mit Diskussionen, Diavorträgen und theoretischer Ausbildung im Bergwandern und Klettern. Viele Wochenenden sah man die

Gruppe bei Wanderungen, Radtouren und Zeltlagern. Desweiteren wurden im Verlauf der Jahre einige mehrtägige Skitouren (Alpin und Langlauf) im Schwarzwald und im Ötztal durchgeführt. Ausflüge in die heimatlichen Klettergärten des Odenwaldes, Morgenbachtal, Südpfalz und Battert schulten nach und nach die Fähigkeiten im Klettern und Sichern.

Ein Resümee von Benno Riedle 1978:

„DIE AUSBILDER GABEN IHRE ERFAHRUNGEN WEITER UND VERGAß EN DABEI NICHT, AUCH DIE KLEINEN WUNDER AM WEGE ZU ZEIGEN. DIES ALLES IST EIN GUTES FUNDAMENT, AUF DEM DIE JUGEND NUN DURCH EIGENE ERFAHRUNGEN UND DURCH STEIGERUNG DES KÖNNENS NOCH AUFBAUEN KANN, AUSBILDUNG UND EINSATZ HABEN SICH GELOHNT, SOFERN DIE TEILNEHMER DEN WEG, DER IHNEN GEZEIGT WURDE, WEITERGEGEHEN UND SICH NICHT DURCH LEICHTSINN LEICHTFERTIG DEN GEFAHREN DER BERGWELT AUSSETZEN.“

Von großer Bedeutung waren die von Benno organisierten jährlichen Tourenwochen. Sie führten 11 bis 14 Jugendliche auch in sehr anspruchsvolles alpines Gelände, so zum Beispiel 1974 und 1975 auf die unbewirtschaftete Fritz – Pütz – Hütte in den Ammergauer Alpen, 1976 in die Lienzer Dolomiten mit mehreren Klettertouren und Gipfeln, 1977 eine Besteigung von Hochschober und Großglockner und 1978 von der Braunschweiger Hütte auf die Wildspitze mit Ausbildung im Eis.





1.4. Der Verein von 1979 bis 1988



1.4. Der Verein von 1979 bis 1988

Zum 75. Jubiläum im Jahre 1978 gab es eine Festschrift und es wurde trotz knapper Mittel gefeiert. Wie aus der Festschrift „75 Jahre DAV SEKTION FRANKENTHAL“ hervorgeht, gab es auch in den Jahrzehnten vorher ein reges Vereinsleben: Monatswanderungen, eine aktive Jugendgruppe mit jährlichen Bergfahrten, theoretische und praktische Ausbildung für Bergwanderer und Vortragsveranstaltungen in der Winterzeit. Die Sektion hatte 358 Mitglieder.

Nach dem 75-jährigen Jubiläum legte Herr Erich Klingel das Amt des 1. Vorsitzenden der Sektion zum 31. Dezember 1978 nieder. Diese Aufgabe wurde ab 01. Januar 1979 von Herrn Karl Wieder übernommen. Er gestaltete die Organisation dieses „Honoratiorenclubs“ und die Arbeit der Sektion modern und offen, wie es unserer heutigen demokratischen Gesellschaft entspricht.

Viele jüngere Leute kamen in den 70er Jahren zum DAV, teilweise machten sie ihre ersten Bergerfahrungen alleine, besuchten die eine oder andere Veranstaltung; die mittlere Altersgruppe fehlte jedoch, denn es gab eine aktive Jugendgruppe und die Wanderer, die meist über 40 Jahre alt waren.

Der Vorstand 1983: 1. Vorsitzender Herr Karl Wieder; 2. Vorsitzender Herr Helmut Maischein; Beirat: Herr Riedle, Herr N. Müller, Herr Röbenack, Herr Baumeister, Herr Beck, Herr Büttner, Herr Haussmann, Herr Hornberger, Herr Kübler, Herr Lau, Herr Dr. Richter, Herr Stollberg, Herr Uhrig, Herr Wiederrecht, Herr Wilhelm. Im Jahr 1983 wurde die Geschäftsstelle in der Mahlastr. 5 eröffnet.

Im Winter lief ein Ausbildungsprogramm mit theoretischen Vorträgen der Herren Riedle, Büttner und Lau. Eine große Bedeutung gewann in der Sektion das Klettern. Sowohl für Erwachsene als auch besonders für Jugendliche wurde eine gründliche Ausbildung geboten. Dabei wurden neben dem Klettertraining in heimischen Gebieten auch die Schulung im alpinen Bereich während der Bergfahrten angeboten.

Auch ein Stammtisch wurde 1987 ins Leben gerufen.

1.4.1. Wanderungen

Die Wanderangebote waren sehr zahlreich und abwechslungsreich. So gab es neben den Monatswanderungen auch Sternwanderungen mit anderen Sektionen, Nachtwanderungen mit Herrn Wilhelm, Radwanderungen mit Herrn Haußmann, Konditionswanderungen unter Herrn Röbenack, sogar eine Damenwanderung am Nachmittag mit Frau Riedle, die Seniorenwanderwoche mit Hans Stollberg und eine Herbstwanderwoche im Lechtal mit Herrn Wieder.

Angeregt durch einen Vortrag über die Burgen im pfälzisch-elsässischen Grenzgebiet entstand 1984 in der Gruppe um Gerhard Röbenack die Idee zu einer 14-Burgen-Wanderung. In der Annahme, dass nur ein paar „Verrückte“ mitmachen würden, wurde ein Kleinbus bestellt. Es meldeten sich jedoch 28 Wanderer, so dass ein großer Bus eingesetzt werden musste.

Von Schönau ging es dann bis nach Alt- und Neuwindstein und zurück über Fleckenstein und Wegelnburg nach Schönau. Um 20.00 Uhr konnte man dann ‚schwer geschlaucht, aber glücklich‘ die Heimfahrt antreten. Langstreckenwanderungen, wie z.B.



der „König-Ludwig-Weg“ vom Starnberger See nach Neuschwanstein oder der „Prälatenweg“ durchs Voralpenland zur Benediktinerwand sowie durch den Bayerischen Wald oder durch das Österreichische Mühlviertel fanden statt. Bei all diesen Unternehmen zeigte sich, dass dem Einfallsreichtum unserer Wanderführer keine Grenzen gesetzt waren.

Mehrmals wurden in sommerlichen Vollmondnächten Nachtwanderungen unter Herrn Wilhelm durchgeführt. Wanderungen zu Weinproben, Schlachtfesten und Grillpartys wurden organisiert.

Erwähnenswert ist der Einsatz unseres Bergkameraden Benno Riedle. Führte er doch, seit man denken kann, jeweils die traditionelle Drachenfelswanderung im Januar. Und da unser Bundespräsident stets die erfolgreichen Sportler mit dem „silbernen Lorbeerblatt“ ehrte, so wurde unser Wanderführer Benno anlässlich seiner fünfundzwanzigsten Neujahrsführung in Folge mit dem „silbernen Eiszapfen“ ausgezeichnet. Zahlreiche Wanderer waren als Zeitzeugen dabei, als ihm an jenem frostigkalten Januarmorgen auf dem Gipfel des Drachenfels diese Auszeichnung überreicht wurde.

Hohes Ansehen und Bewunderung wurden der Frankenthaler Sektion zuteil, als wir eine der damals üblichen Sternwanderungen anlässlich des 80-jährigen Vereinsjubiläums ausrichteten.

Bei schönstem Herbstwetter konnte unser Vorsitzender Herr Wieder fast 300 Teilnehmer aus allen Pfälzer Sektionen am Ausgangsort Altleiningen begrüßen. Auf verschiedenen Wegen, von unseren Wanderführern geleitet, erreichten sie zu unterschiedlichen Zeiten den Bismarkturm. Dort hatte das Weingut Lingenfelder aus Großkarlbach bereits Tische und Bänke aufgeschlagen und zusammen mit unserem Küchenchef und seinem Team versorgten sie die Wanderer mit „Weck, Worscht und Woi“. Den Abschluss des Tages bildete ein bunter Nachmittag mit heiteren Vorträgen, Musik und Tanz in der Burg von Altleiningen. Diese Sektionswanderungen fanden auch in den folgenden Jahren regelmäßig statt. 1986 gab es eine Pfalz-Weinprobe beim Weingut Wageck.

1.4.2. Seniorentouren

Bei all diesen Unternehmungen fanden sich etliche Bergfreunde zusammen, die beschlossen, alljährlich eine Bergtourenwoche in die Dolomiten durchzuführen. Als ‚Seniorenbergsteiger‘ ist diese Gruppe seit über zwanzig Jahren in den Bergen unterwegs (Nachwuchs ist immer in reichem Maße vorhanden gewesen).

Natürlich war auch ein Kameramann dabei, der im Film und im Dia die Bergerlebnisse im Bild festhielt. Dass diese Tourenwoche

immer dann stattfand, wenn Kameramann Heiner Landfried Geburtstag hatte, war natürlich reiner Zufall. Auch die „medizinische“ Versorgung der Teilnehmer war gesichert. Wanderfreund Norbert Müller, der immer Pflaster, Salben und Pillen für die kleinen Wehwechen in den unergründlichen Tiefen seines Rucksackes hatte, wurde so zum „Medizinalrat“, später zum „Obermedizinalrat“ ernannt und unter diesem Titel war er auch in weiten Vereinskreisen bekannt. Viele Jahre waren die ‚Seniorenbergsteiger‘ in allen Dolomitengruppen unterwegs.

Absoluter Höhepunkt in diesen Jahren war eine Busreise unter dem Motto „Kultur und Bergwandern auf Sizilien“. Der Reiseleiter und Busfahrer Carmello (ein gebürtiger Sizilianer) holte die vierundvierzig Teilnehmer der Sektion in Frankenthal ab und zwei Wochen lang ging es mit dem Bus und dem Schiff kreuz und quer durch Sizilien und zu den Liparischen Inseln. Für die Bergwanderer waren die Touren zu den Vulkanbergen Ätna, Vulkano und Stromboli das große Erlebnis dieser Reise. Doch auch Senioren werden älter.

Die Ansprüche, die der DAV an seine Bergwanderführer stellte, wurden größer und vielseitiger, so dass die verantwortungsvollen Aufgaben in jüngere Hände übergehen mussten. Eine Reihe vom Hauptverein geprüften Wanderführer stehen nun der Sektion zur Verfügung und sorgen dafür, dass die bergsteigerischen Ideale erhalten bleiben.

1.4.3. Jugendarbeit

Ab 1985 wurde Benno Riedle von Michael Brussmann als Jugendleiter unterstützt. Die Jugendgruppe traf sich im „Haus der Jugend“ und es gab Aktivitäten der verschiedensten Art wie zum Beispiel eine Jahresabschlussradtour mit gemütlichem Beisammensein. Die jährlichen Tourenwochen auch in sehr anspruchsvolles alpines Gelände führten die jugendlichen Sektionsmitglieder:

- 1979 in die Walliser Alpen (Weißmies 4.023m, Fletschhorn 3.996m, Lagginhorn 4.010m, Strahlhorn 4.190m, Allalinhorn 4.027m und Alphubel 4.206m)
- 1980 in die Zillertaler Alpen (Schwarzenstein 3.368, Zigmundyspitze 3.087, Roßkarspitze 3.031)
- 1981 in die Dolomiten (Tofana di Mezzo 3.243, Nordöstliche Cadinspitze 2.790, Tomaselli -Klettersteig)



Brenta.

Im alpinen Angebot unter Führung von Norbert Lau waren später eine Hochtourenwoche über die Gletscher im Zillertal, es gab eine Wochentour von Hütte zu Hütte im Wetterstein sowie eine Hochgebirgswanderung im Karwendel. Auch Durchquerungen der Lechtaler Alpen und Touren in den Dolomiten, wie z. B. die Klettersteige Sorapis und Civetta waren im jährlichen Angebot der Sektion.

- 1982 auf die Düsseldorfer Hütte am Ortler (Großer Angelus, Hohe Angelusspitze 3.530m)
- 1983 in die Berner Alpen (Grüneggorn, Mönch, Finsteraarhorn, Fiescherhörner)
- 1984 wieder auf die Berliner Hütte (Zigmondyspitze 3.087m, Großer und Kleiner Möseler, anspruchsvolle Eistour „Firndreieck“)
- 1985 wieder in die Walliser Alpen (Weißmiesüberschreitung, Fletschhorn, Allalinhorn, u.a.)
- 1986 auf die Hofpürglhütte am Dachstein (Rötelstein, Große Bischofsmütze, Gosaukamm - Überschreitung, Hoher Dachstein)

1.4.4. Alpine Bergtouren

Auch vor 1979 wurden mehrtägige Bergtouren, Klettersteigbegehungen und Kletterfahrten von Sektionsmitgliedern durchgeführt, jedoch im allgemeinen auf Grund privater Planungen und Absprachen und ohne allgemeine Einladung in den Sektionsmitteilungen. Hier ergab sich nun eine erfreuliche Änderung:

Diese Aktionen werden geplant und in den Sektionsmitteilungen am Jahresanfang angekündigt. Das hatte zur Voraussetzung, dass geprüfte Bergwanderführer, Hochtourenführer und Kletterführer zur Verfügung stehen. Eine ganze Anzahl von Sektionsmitgliedern absolvierten die entsprechende Ausbildung und boten regelmäßig verschiedenerlei interessante Touren an.

Norbert Lau ließ sich 1983 zur Ausbildung überreden und mit Karl-Heinz Büttner veranstaltete er eine Klettersteigwoche in der

1.4.5. Vorträge

Dia- oder auch Filmvorträge gab es damals oft durch Mitglieder der Sektion; gelegentlich wurden jedoch auch bekannte Bergsteiger oder erfahrene Referenten anderer Sektionen eingeladen, so zum Beispiel 1981 Erich Reismüller: „Erste deutsche Tibet- Expedition zur Shisha Pangma“ oder 1988 H. Jung: „Das Jahr in den Bergen – Zeit zum Fotografieren.“





2. Aktivitäten in den letzten 15 Jahren

2.1. Wanderungen





2.1. Wanderungen

Angebote und Informationen zu Wanderungen und Mehrtagestouren im Jahresablauf werden im dafür erstellten Wander- und Tourenplan vorgestellt. Dieser wird am Ende eines Jahres für das nachfolgende Jahr vom Wanderwart in Zusammenarbeit mit den Wander- und Tourenführern erstellt. Die darin vorgestellten Wanderungen und Touren werden Monatswanderungen oder Mehrtagestouren genannt.

2.1.1. Monatswanderungen

Eröffnet wird das Wanderjahr seit einer Reihe von Jahren mit der traditionellen Drachenfelstour. Den eifrigen Teilnehmern dieser Eröffnungstour sind Eis, Schnee, Regen aber auch schwacher Sonnenschein in guter oder weniger guter Erinnerung. Die monatlichen Wanderungen am Sonntag haben vornehmlich den Pfälzer Wald zum Ziel, aber auch der gegenüber liegende Odenwald erhält Besuch. 5-6 Stunden betragen durchschnittlich die reinen Wanderzeiten. Die Anfahrten zu den Wanderzielen erfolgen in Fahrgemeinschaften mit PKW. Gäste, viele davon spätere Mitglieder, sind dabei willkommen.

Von 1992 bis 2001 füllte Wolfgang Sowart das Amt des Wanderwarts hervorragend aus. Im Jahre 2001 wurde dann Herr Peter Pöllath in das Amt gewählt.

2.1.2. Der Frankenthaler Volkswandertag

Der Frankenthaler Volkswandertag fand erstmals am 16.10.1988 statt. Der Veranstalter, die Stadt Frankenthal, konnte die beiden Wandervereine, den Deutschen Alpenverein sowie den Pfälzerwald Verein, für die Ausrichtung gewinnen. So wird der Frankenthaler Volkswandertag mit seiner kleinen Tradition, im jährlichen Wechsel von den genannten



Vereinen ausgerichtet. Die Teilnehmerzahlen haben sich in den letzten Jahren bei etwa 400 Teilnehmern eingependelt, darunter ist die erfreuliche Anzahl bis zu 70 Jugendlicher. Zu diesen Teilnehmerzahlen muss eine große Anzahl Helfer gerechnet werden, die an der Wanderung selbst nicht teilnehmen können. Wandern macht hungrig und durstig, neben der angebotenen deftigen Wandererkost und entsprechenden Getränken werden noch mehr als 30 gespendete Kuchen und viele Tassen Kaffee günstig verkauft und sorgen so für einen Anreiz, etwas für eine immer aufnahmefähige Vereinskasse zu tun. Diese an einem Märzwochenende stattfindende Veranstaltung eröffnet für viele das Wanderjahr.

*Nutzen Sie unsere
Qualifikation
und Erfahrung
unseren Service
und unsere Ideen!*

SCHOLLES
SANITÄR·HEIZUNG

Hedwig-Laudien-Ring 17 • 67071 Ludwigshafen
Telefon 0621 / 6 70 30-0 • Fax 0621 / 670 30-30

Hochwertige Sanitär- und Heizungsinstallationen

Planung • Beratung • Ausführung • Reparatur • Wartung auf den Fachgebieten:

- Sanitärtechnik
- Heizungstechnik
- Lüftung



2.1.3. Nikolauswanderungen

Anfangs gab es noch Adventswanderungen, bei denen die Wanderleiter vom Nikolaus überrascht wurden, z.B. am 10.12.89 auf der Hardenburg und vorweihnachtliche Sektionsabende mit Kaffee und Kuchen und dezenter Musik.

Seit 1990 bringt die Nikolauswanderung in den ersten Dezembertagen alt und jung auf manch verschlungenen Pfaden mit dem Nikolaus zusammen. Unterwegs gibt es an einer geeigneten Stelle während der Wanderung erstes Weihnachtsgebäck zu „versuchen“ sowie den im großen Behälter angelieferten heißen Glühwein zu schlürfen. Auch nette Unterhaltungsprogramme für Kinder und Erwachsene versüßen die letzten Wanderstunden des Jahres.

sen alte Wander- und Volkslieder gesungen und der „DAV Chor“ gegründet. Doch nicht nur Natur, sondern auch Sehenswürdigkeiten wie Burgen, Ruinen, Naturdenkmäler (ND), Kulturdenkmäler (KD) oder Rittersteine, die auf vergangene Zeiten oder große Ereignisse hinweisen, werden angewandert. Unter anderem wurden schon 30 Burgen und Ruinen besichtigt, die gut mit der Bahn und Bussen

2.1.4. Halbtagswanderungen

Die Idee, einmal im Monat eine Halbtagswanderung an einem Wochentag für Rentner anzubieten, wurde 1995 ein Erfolg. Schon bei der 1. Wanderung wurden während der Pau-



zu erreichen sind. Ein großer Vorteil für uns Wanderer ist das Bahnticket 24 Plus, bei dem 5 Erwachsene nur 1 Ticket benötigen. Im Februar fand die 80. Halbtagswanderung statt; ob die Hundert noch voll werden?

2.1.5. Konditionswanderungen

Mitte der 80er Jahre hatte Gerhard Röbenack die Idee einer konditionell etwas anspruchsvolleren Tour mit dem Zweck, gut vorbereitet in den Bergsommer zu starten. Diese Tour betrug damals schon 40 km, Höhepunkte waren 14 Burgen im pfälzisch – elsässischen Grenzgebiet.

In den Jahren 1988 und 1989 bot Manfred Schmitt ebenfalls Konditionswanderungen von etwa 8 Stunden an. Irgendwie ging die gute Idee verloren und Anfang der 90er Jahre vermissten einige sportliche Bergfreunde dieses anspruchsvolle Angebot. So entschloss sich 1993 Werner Thümer, wieder eine Wanderung mit höheren Anforderungen einzubauen, die sich von den „normalen“ Monatswanderungen von etwa 25 km abhob. Mindestens 40 km sollten es sein und wenn man den Mund aufmacht, muss man auch Farbe bekennen und damit war Werner im Wort. Voraussetzung zur Teilnahme waren Trittfestigkeit und Ausdauer. Jedes Jahr im April stellten und stellen immer noch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 11-12 Stunden bergauf bergab im Pfälzerwald die geforderten Bedingungen unter Beweis. Der Zuspruch der 1. Konditionstour war etwas schwach, gerade einmal 7 Leute hatten Zeit und Lust, Werner zu begleiten. Man hörte Kommentare von „Die haben aber Mut!“ bis „Die sind ja verrückt!“. Aber siehe da, ein Jahr später hatte sich die Zahl der Mitstreiter schon verdoppelt und die Spitzenbeteiligung lag später bei 33 Personen. Stets suchte Werner eine schöne Rundtour aus, bei der die Schlusseinkkehr mit einem Resümee in einem netten Gasthaus der letzte Höhepunkt des Tages war.

2.1.6. Wochentouren

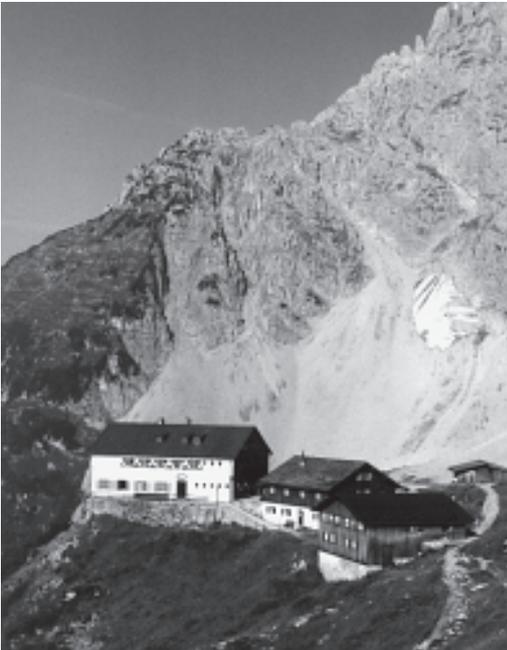
Touren im Mittelgebirge bis hin zum Hochgebirge über mehrere Tage werden meist auf eine Woche geplant. Das Angebot der geführten Unternehmungen hat seit Jahren zugenommen, da für die Ausbildung der vorhandenen und neu hinzugekommenen Tourenführer etwas getan wurde. Seit vielen



Jahren wird zur Vorbereitung auf das Wand-
erjahr sowie zum Kennenlernen unserer na-
hen und fernen Heimat die Zeit im Früh-
jahr genutzt, da Alpenhochtouren so zeitig
noch nicht möglich sind. Nachfolgend einige
bekannte und weniger geläufige Namen der
erwanderten Gebiete und Routen:

Karntal Seenweg, Mühlviertler Mittelweg,
Oberpfälzer Burgenweg, Rennsteig, Panduren-
steig, König-Ludwig-Weg, Böhmweg,
Zittauer Berge, Elbsandsteingebirge.

Der Fall der Mauer hat uns neue zusätzli-
che Wandergebiete erschlossen. Der volle
Rucksack war in den ersten Jahren das äußere
Zeichen einer Wochentour, bei späteren
Tourenangeboten fand sich öfter das Wort
„Gepäcktransfer“, eine wohltuende Erleichte-
rung.



Etwas strammer ging es auf Bergtouren im
Grödnertal, Rosengarten, Kreuzkofel,
Engadin, Dachstein, in den Allgäuer Alpen,
Sextener Dolomiten, in der Marmolada, Texel,
Civetta, Sella und in der Silvretta zu. Deutsch-
land, Italien, Österreich und Schweiz sind die
bevorzugt besuchten Länder für Bergtouren
aller Anforderungen, vom gemütlichen Berg-
wandern bis zum Klettersteiggehen. Der Euro
macht neuerdings das Reisen komfortabler, das
Unfallrisiko wurde durch besonnene Führer
und disziplinierte Teilnehmer gering gehalten.

Für die Zukunft werden Gegenstände des
digitalen Zeitalters vermehrt auch bei unse-
ren Touren im Rucksack dabei sein, um uns
bei Bedarf Hilfestellung zu leisten. Dennoch
werden auch in dieser Zeit eine gute Planung
als Voraussetzung für eine gelungene Tour
nötig sein.

MARIA JENICKE PFAFF Nähzentrum

Ich führe alles, was Sie zum
Selbstevidieren benötigen. Von der Stecknadel
bis zum PFAFF Stick- und Nähwunder 2140
incl. der dazugehörigen Softwareprogramme.

Nähen Sie Ihre **eigenen** Creationen,
wie es Ihnen passt und gefällt.

Große Auswahl an Stoffen, Einlagen, Futterstoffen,
Nähgarnen, Knöpfen und modischen Accessoires.
Ständig alle Saison- und Patchworkstoffe vorrätig!

Maria Jenicke
PFAFF Nähzentrum
Rheinstraße 17, Frankenthal
Tel. 06233 9131 Fax 879947

KSB IST EIN WELTWEIT FÜHRENDES
HERSTELLER VON PUMPEN UND ARMATUREN



WIR BRINGEN IHRE WELT IN FLUSS

Als Global Player ist KSB in der ganzen Welt präsent - an 28 Standorten in
der Produktion, in über 100 Ländern mit Gesellschaften und Vertriebsstellen.
Dabei haben 12.000 Mitarbeiter nur ein Ziel: mit unseren Pumpen und
Armaturen dafür zu sorgen, dass die Welt richtig in Fluss kommt.

KSB Aktiengesellschaft • Johann-Klein-Straße 9 • 67227 Frankenthal
Tel. +49 62 330 88 0 • Fax +49 62 330 86 34 01 • www.ksb.com • E-Mail info@ksb.com



2.2. Alpine Bergtouren und Klettersteige





2.2.1. Alpine Bergtouren und Klettersteige

Seit 1988 bietet unser Fachübungsleiter Werner Thümer Wochentouren in anspruchsvollem Gelände an. Voraussetzung dafür sind Trittsicherheit und auch eine gewisse Erfahrung im Umgang mit Pickel und Steigeisen bzw. Sichern mit Seil. Man kann wegen der Verantwortung des Übungsleiters nur eine übersichtliche und homogene Gruppe führen, so dass manchmal eine Vorauswahl der teilnehmenden Personen getroffen werden muss.

Dennoch kamen so einige Sektionsmitglieder auf Berge, die sie alleine nicht hätten besteigen können.

Im Jahr 1988 erlebten 7 Vereinsmitglieder eine Woche auf der Victor Emanuell-Hütte in Italien mit Besteigung des Gran Paradiso, was für die meisten der erste 4000er war. Ein Jahr später stand das Wallis mit Gipfeltouren auf Balfrin, Bigerhörner, Bishorn und Alphubel auf dem Programm.

Eine Hüttentour zur Gebietsdurchquerung von „La Joux nach Valnontey“ brachte 1990 wieder über Gletscher, Moränen, Steige und Gipfel einige Teilnehmer ins Gran Paradiso-Gebiet. Wieder ein Jahr danach gab es einen großen Rundkurs in Österreich im Hochstubaier mit Gipfeln wie Wilder Pfaff von Feuerstein im Geschnitztal aus.

Mehrere Touren in den kommenden Jahren führten in das Ortlergebiet. Hier gab es Gipfelerfolge wie Schöntaufspitze, Madritschspitze, Poderspizze, Veneziaspitzen, Rotspitze, Monte Cevedale, Monte Posole, Monte Zebro und viele mehr.

Natürlich gab es auch geplante Touren, die wegen schlechtem Wetter abgebrochen oder in ein anderes Gebiet verlegt werden mussten; auch Krankheit oder mangelnde Kondition der Teilnehmer können immer wieder zu Veränderungen des geplanten Tourenverlaufs führen.



Das Angebot, leichte 4000er zu erklimmen, ersparte vielen Teilnehmern die hohen Bergführerkosten bei einer Wallistour mit Allalinhorn, Strahlhorn, Lagginhorn und Weismiesüberschreitung im Jahr 1992.

Auch Adamellogruppe, Zillertaler Alpen, Venedigergruppe und nochmals die Paradisogruppe waren schöne Tourenziele in den nächsten Jahren.

Eine der schönsten und harmonischsten Touren überhaupt war trotz oder vielleicht auch wegen des großen Altersunterschied zwischen dem jüngsten und ältesten Teilnehmer 1997 eine Woche in der Glockner-Granatspitzgruppe mit Standquartier auf der Rudolfshütte.

Ende August bis Anfang September 1994

keller BERG-UND WANDERSCHUHE DER SPITZENKLASSE

han wag MEINDL Shoes For Active

LOWA ... simply more

Ob Pfälzer Wald oder Himalaya

– unsere Auswahl löst jedes Problem!

Mehr als 250 Modelle der führenden Hersteller stehen zu Ihrer Verfügung. Wir beraten Sie gerne zur richtigen Wahl!

Schuh Keller
Wredestraße 10 • 67059 Ludwigshafen
Tel.: 06 21 / 51 12 94 • Fax: 06 21 / 51 32 08
www.schuh-keller.de

Other brands visible: Raichle, ASOLO, MEFHISTO, BOREAL, TEVA, Chiruca, Irish Setter, Kaimila.

war eine Tourenwoche in den Hohen Tauern geplant, Höhepunkt sollte die Besteigung des Großglockners (3.798 m üNN, höchster Berg der Ostalpen) über den Stüdl-Grat sein.

Am Samstagabend war man planmässig an der Stüdthütte angekommen. Der Wetterbericht veranlasste den Fachübungsleiter Norbert Lau das Eingehprogramm kurzfristig zu streichen und am Sonntag direkt den Stüdlgrat anzugehen.

Mit der erfolgreichen Besteigung des Großglockners war dann wetterbedingt das Programm in den Hohen Tauern auch schon beendet.

Um die Urlaubswoche noch zu nutzen, hat sich die 6-köpfige Gruppe für Klettersteige in der Schiara / Dolomiten entschieden. Nach erfolgreicher Begehung der attraktiven Steige „Zacchi“, „Berti“ und „Marmol“ am ersten und dann anspruchsvoller mit „Sperti“, „Berti“ und „Marmol“ am zweiten Tag war das „Thema“ Schiara durch. Völlig durchnässt erreichte die Truppe am Freitagmittag die Autos und trat die Heimreise an.

2.2.2. Ausbildung

Seit 1989 gibt es regelmäßig Kletterkurse am Fels, die dankbar angenommen werden.

Es findet mindestens einmal im Jahr ein Anfängerkletterkurs statt, in den letzten Jahren außerdem ein Sicherungskurs für Klettersteiggeher.

In vielen Bereichen fanden sich Interessenten, die sich bereit erklärten, eine Ausbildung zu absolvieren um sich im Verein zu engagieren.

Wir haben zur Zeit viele Übungsleiter in der Sektion im Einsatz, für deren Engagement wir sehr dankbar sind.



delMOD
INTERNATIONAL
by
Heppe

67227 Frankenthal
Speyerer Straße 26
0 62 33 / 29 86 44

PARTNER-PRO-GESUNDHEIT

Gesundschuhe vom Sanitätshaus Strauch

BIRKENSTOCK

Made in Germany • Tradition seit 1774

Das Spitzen-
produkt
meisterlicher
Schuhfertigung



TATAMI®

Fußbettung
mit hohem
Tragekomfort

Beim Kauf eines Fußbettschuhes arbeiten wir Ihre Maßeinlagen kostenlos darin ein.

■ ■ ■ ■ **STRAUCH**
VOLKMAR

Mehr Gesundheit, mehr Service, mehr Spaß am Leben

67 227 Frankenthal • Schlossergasse 15 • Tel.: 0 62 33 / 93 94
und 67 245 Lambsheim • Königsberger Str. 18 • Tel.: 0 62 33 / 35 69 - 0

**Sanitätshaus - Orthopädietechnik
Reha-Technik**

2.2.3 Unsere Übungsleiter

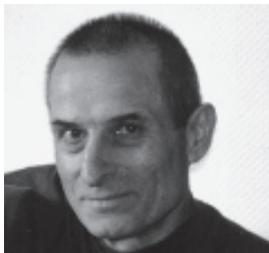
Fachübungsleiter Bergsteigen



Alfred Betzler

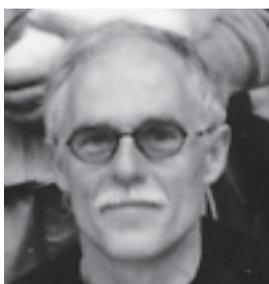


Thomas Hohlfeld



Werner Thümer

Ausbildungsreferent



Norbert Lau
Fachübungsleiter Alpinklettern
Trainer C Sportklettern

Familiengruppenleiter



Ralf Selbach - Familienreferent



Karl-Heinz Wirth

Referent für Natur und Umweltschutz



Dr. Wolfram Dietsche

Jugendleiter



Horst Bäuml



Michael Brussmann



Andreas Reiß

Jugendreferent



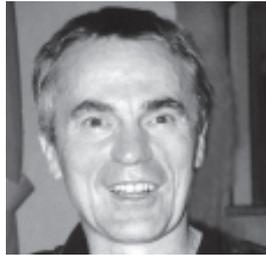
Peter Seiler
Fachübungsleiter Klettersport

Fachübungsleiter Klettersport



Christa Lau
Nationaler Schiedsrichter

Wanderleiter



Karl Decker

Wanderwart



Waltraud Pöllath



Frank Schieweck



Edgar Hanke



Peter Pöllath

Trainer C Sportklettern



Kartin Lau



Wolfgang Sowart



Ingrid Frößl

Geschäftsstelle

Nationaler Routenbauer



Johannes Lau

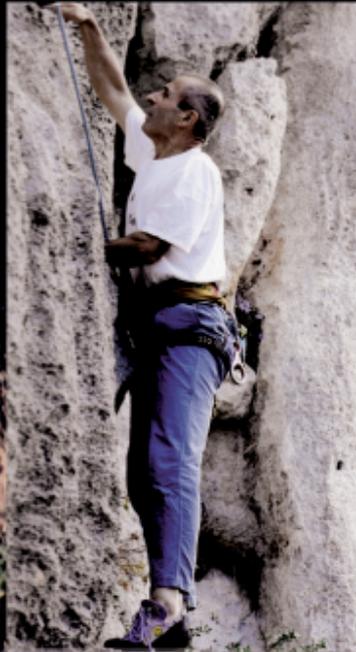
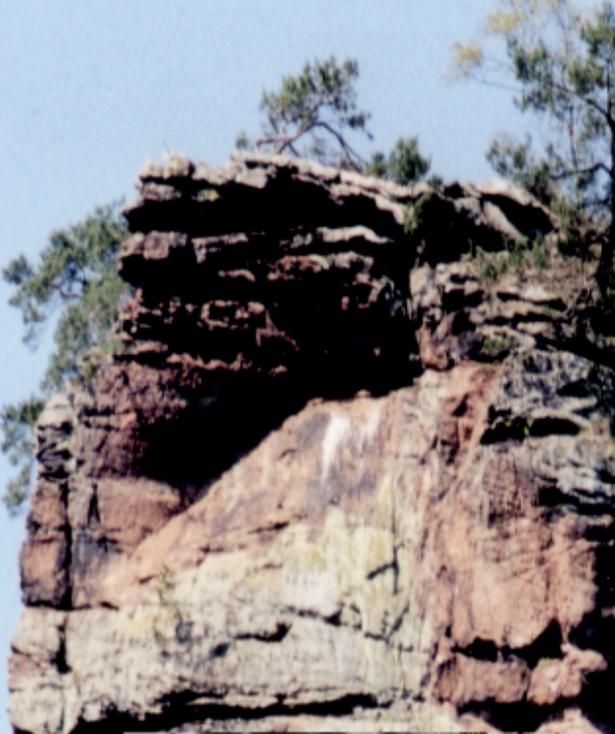


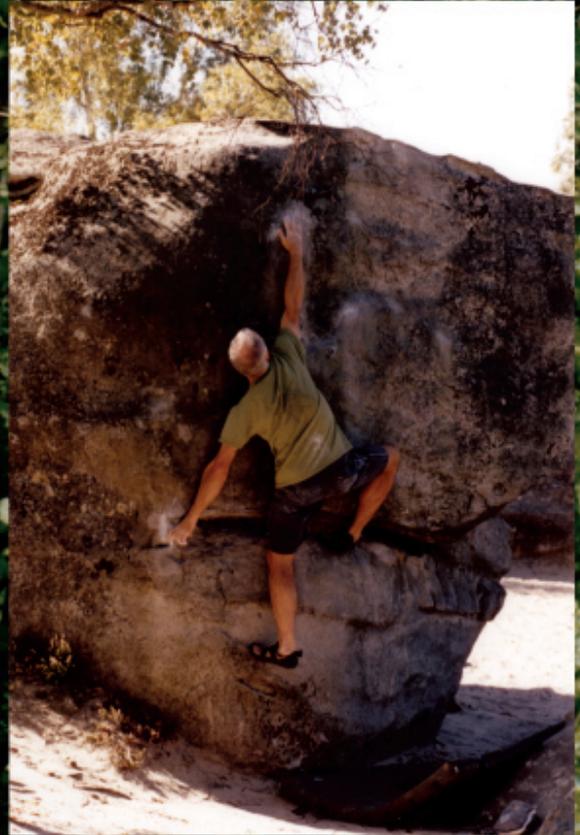
Günther Wolf



Herta Thümer

2.3. Klettern





2.3. Klettern

Der Freiklettergedanke entwickelte sich um die Jahrhundertwende: eine Fortbewegung am Fels sollte nach sportlichen Regeln ohne Hilfsmittel stattfinden, d.h. Haken und andere künstliche Fixpunkte durften nur zur Sicherung verwendet werden, nicht jedoch als Griff oder Tritt. Später geriet diese Wertvorstellung wieder in Vergessenheit und in den 60er bis Mitte der 70er Jahre wurden die Berge und Kletterfelsen in Europa mit einem enormen Aufwand an Material versehen. Technorouten, in denen sich Alpinisten von Haken zu Haken hangelten waren die extremsten Auswüchse, die den Klettersport in eine Sackgasse führten. In den Jahren 1976/1977 nahm die Rotpunktbewegung mit Kurt Albert ihren Anfang, wobei man wieder versuchte, Routen ohne künstliche Hilfsmittel zu bewältigen und die Schwierigkeitsskala, die bis dahin mit dem Grad 6+ endete, wurde nach oben hin geöffnet. Ab 1979 gab es an natürlichen Felsen die ersten internationalen Wettkämpfe. Nachdem man jedoch die Umweltprobleme erkannte, die mit dem Ansturm von Massen einhergingen, entstanden Ende der 80er Jahre überall künstliche Kletteranlagen. Heute klettern die stärksten Athleten Routen im 11. Grad. Erst im Jahr 1991 gab es in Deutschland die erste Wettkampfserie, die den Deutschen Meister ermittelte und erst seit 1992 gab es einen Jugend- und Juniorencup. 1998 wird schließlich der allgemeinen Boulderwelle Rechnung getragen und es werden Boulderwettkämpfe auf internationaler und dann auch nationaler Ebene ausgerichtet.

2.3.1. Sportklettern am Fels und in der Halle

Die Klettergruppe hat den größten Zulauf an Jugendlichen, denn Klettern ist „trendy“ und kann zudem ganzjährig und witterungsunabhängig in der Halle durchgeführt werden.

In diesem Zusammenhang wird auch eine Aussage im Grußwort des damaligen Oberbürgermeisters zum 75-jährigen Jubiläum relativiert: „Bergsteigen ist eine Sportart ohne Zuschauer.“ Sportklettern wird ganzjährig rund um den Globus betrieben, selbst bei Schnee gehen die jungen Kletterer bisweilen zum Bouldern an den Fels.

Ab Februar 1994 fand bereits ein regelmäßiges Trainingsangebot im Jugendzentrum Pfingstweide an einer Kletterwand statt. Dies war die Geburtsstunde einer gut funktionierenden Klettergruppe.

Am 8. April 1997 wurde mit dem Beitritt zum Sportbund die sportliche Weiterentwicklung unseres Vereins vorangetrieben.

Bereits im Januar 1992 wurde mit Christoph Stiegler, Benno Riedle, Norbert Lau und Martin Jenicke beraten, ob eine Kletterwand möglich sei. Die Sporthalle am Kanal wurde in Erwägung gezogen, denn die Notwendigkeit, etwas für die Jugend zu tun, hatte man bereits erkannt. Dennoch scheiterten diese ersten Ansätze, da man keine Möglichkeit sah, die Träume in die Realität umzusetzen. Erst am 30. April 2002 legte der Vorstand nach reiflichen Überlegungen und Prüfungen ein „Konzept für ein Kommuni-



kationszentrum mit Sportforum“ vor, das von der Mitgliederversammlung fast einstimmig angenommen wurde.

Seit vielen Jahren gibt es nun Tageskletterfahrten, Wochenklettertouren und Hallenkletteraktionen, die anfangs von

Christa und Norbert Lau sowie Werner Thümer, später auch von Peter Seiler und dann auch von Frank Schieweck und Katrin Lau betreut wurden.

Es treffen sich regelmäßig mindestens einmal wöchentlich die Freizeitsportler der Sektion, um gemeinsam in der Kletterhalle „Extrem“ in Ludwigshafen–Oggersheim zu trainieren und sich evtl. für die Wochenenden zum Felsklettern zu verabreden. Leider konnten wir unsere Vorstellungen, einen festen Trainingsabend bei akzeptablen Sonderkonditionen zu haben, nicht im „Extrem“ durchsetzen und durch die Preispolitik der Kletterhallenbetreiber, einmal im Jahr Eintrittskarten zu leicht ermäßigten Preisen im voraus erwerben zu müssen, wurde unsere Klettergruppe, die zeitweise bis zu 30 Personen umfasste, auf einen „harten Kern“ geschrumpft. Dieser trainiert dennoch eifrig und beschließt den Kletterabend oft in geselliger Runde. Auch die Jugendgruppe trainiert auf Grund des Engagements unserer Jugendleiter regelmäßig und sehr motiviert.

Wochenendausflüge an die Felsen der Südpfalz oder ins Elsaß oder Fränkische finden auf privater Basis statt. Für einen regelmäßigen Kontakt und ein gemeinsames Training der Kletterer untereinander ist eine Anlaufstelle, wie das geplante „Kommunikationszentrum mit Sportforum“ mit einer Kletterhalle, wichtig, damit ein Treffen Gleichgesinnter möglich ist und zu erschwinglichen Preisen trainiert werden kann. Nur so werden wir die Jugend auf Dauer in das Vereinsleben einbinden können.

Kletterangebote im Freien können anders als bei Wanderungen leider bei schlechtem



wittmann
HEIZUNG - SANITÄR
WÄRME UND WASSER ZUM WOHLFÜHLEN

Oggersheimer Str. 97
67227 Frankenthal- Studernheim
Tel.: 06233/436325
Fax: 06233/436326
E-Mail: lothar_wittmann_gmbh@ t-online.de

Meisterbetrieb für :

- Ökologische Bauweisen zu ökonomischen Preisen
- Brennwerttechnik
- Solartechnik
- Regenwassernutzung
- Zentral- oder Etagenheizungen
- Heizungsmodernisierung
- Reparatur-Wartungsdienst für Heizungsanlagen
- Wartungsdienst für Heizungsanlagen
- Umbau oder Neubau von Badezimmern
- Umbau oder Neubau für sanitäre Anlagen
- Reparatur- Wartungsdienst für sanitäre Anlagen
- Reparatur und Erneuerung von Dachrinnen
- Abwasserhebeanlagen
- Absicherung gegen Rückstau
- Autorisiert zur Abnahme „Gas ganz sicher“



Wetter nicht stattfinden und manchmal macht „Petrus einen Strich durch die Rechnung“, doch meist versucht man mit Ausflügen in nahegelegene Kletterhallen den Tag doch noch sportlich zu nutzen.

2.3.2. Kletterfahrten

Mehrmals im Jahr werden Kletterfahrten angeboten, die die Mitglieder der Klettergruppe teilweise eine ganze Woche nach Südfrankreich, Ligurien, an den Gardasee, oder an langen Wochenenden ins Fränkische, nach Luxemburg, ins Tessin oder in die Südpfalz führen. Manchmal werden die Anfän-



ger angesprochen, manchmal sind die Touren mehr für die Geübten geeignet. Betreut wurden die Ausflüge im Wechsel von unseren Trainern oder Fachübungsleitern Christa, Katrin und Norbert Lau, Peter Seiler, Werner Thümer und Frank Schieweck. Auch alpine Klettertouren hat Norbert Lau in manchen Jahren ausgeschrieben, so zum Beispiel 1990 geführte Klettertouren in den Sextener Dolomiten. Die alpinen Klettereien wurden und werden jedoch in Zweier- oder Dreierseilschaften privat durchgeführt. An den Sektionswochenenden fanden wieder alpine Klettereien statt und die Nachfrage steigt durch die zunehmende Anzahl von aktiven Kletterern wieder an. Hier zeigt sich, dass durch das regelmäßige Training in Kletterhallen und an Felsen das Interesse an Unternehmungen in den Alpen wieder wächst.

2.3.3. Wettkampfklettern

Katrin und Johannes Lau waren in der Sektion Frankenthal und auch in der Region die ersten Jugendlichen, die, animiert durch die Eröffnung der kommerziellen Kletterhalle „Extrem“ in Ludwigshafen – Oggersheim, mit dem Klettern als Wettkampfsport anfangen.

Beide sind seit ihrer Geburt Mitglied des DAV Frankenthal und bereits in ihren ersten Lebensjahren mit Eltern und Großeltern in den Bergen: Johannes wurde bereits mit einem Jahr auf einen 3000er getragen und Katrin bewältigte mit fünf Jahren bereits mit Papa und Opa den Pisciadu – Klettersteig in den Dolomiten. So wurden sie mit alpinen Wanderungen und Bergtouren vertraut und waren an den Felsen der Südpfalz dabei, als die Eltern zum Klettern am Wochenende in der Natur waren. Meist war das Spielen, Toben und Walderkunden vordergründig; erste Kletter- und Abseilversuche wurden spielerisch geübt.

Als Johannes elf Jahre ist, wird die Kletterhalle gebaut und ihn packt der Ehrgeiz. Bei Rheinland-Pfalz-Meisterschaften gewann er in seiner jeweiligen Jugendklasse alle Wettbewerbe von 1997 bis 2001. Seit 2000 darf er bei den Herren starten und gewann auch hier in 2000 und 2001. Seit 1998 klettert er in der Jugendnationalmannschaft. Er wurde 1999 und 2001 Deutscher Jugendmeister und 1998 und 2000 Deutscher Vizemeister. Bei den Herren schaffte er gleich in seinem ersten Wettkampfsjahr den Sprung unter die Top Ten sowohl im Bouldern als auch im Schwierigkeitsklettern. Sein größter internationaler Erfolg war 2001 der Jugend-



weltmeistertitel im Speedklettern. Im Schwierigkeitsklettern belegte er 1999 den 5. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft und ebenfalls 1999 den 10. Rang bei der Jugendweltmeisterschaft. Auch bei einem Boulder - Weltcup der Herren durfte er schon starten. Am Fels klettert Johannes „on sight“ unbekannte Routen im 9. Grad und „rotpunkt“ kletterte er schon einige Routen im Schwierigkeitsgrad 10.

Katrin ließ sich 1996 ebenfalls von der Begeisterung ihres Bruders anstecken und schaffte bereits 1997 den Sprung in die Jugendnationalmannschaft. Auch sie holte sowohl in den Jugendklassen als auch bei den Damen bisher alle Rheinland - Pfalz - Titel und wurde 1997, 1998 und 1999 Deutsche Jugendmeisterin. Ihr bestes internationales Ergebnis war Platz 5 bei der Europäischen Jugendmeisterschaft 1998 und Platz 12 bei der Jugendweltmeisterschaft 1998 in Moskau. Bei den Damen gewann sie 1998 einen Deutschen Ranglistenwettkampf in Selb und wurde im gleichen Jahr Deutsche Vizemeisterin im Speedklettern. Im Jahr 1999 und auch 2002 belegte sie in der Gesamtwertung der Deutschen Bouldermeisterschaft Rang 3 bei den Damen. In den letzten beiden Jahren

schaffte sie viermal bei Deutschlandcups den 4. Platz. Ihre sportlichen Leistungen wurden 1998 belohnt, als sie in Frankenthal zur Sportlerin des Jahres gewählt wurde. Auch Johannes wurde 1998 zum Talent des Jahres gekürt und belegte bei der Wahl zum Sportler des Jahres 2000 Platz 2.

Motiviert von diesen guten Leistungen begannen auch andere Jugendliche eifrig zu trainieren und so schafften auch im Jahr 2000 Andreas Reiß den Rheinland-Pfalz-Meistertitel und Anne Kerutt den Vize-Rheinland-Pfalz-Meister; 2001 und 2002 erreichte Yannick Schmitt den Rheinland-Pfalzmeistertitel. Auch bei Deutschen Jugendcups konnten sie teilweise Plätze unter den besten Zehn erreichen: Andreas Reiß belegte den 5. Platz bei der Jugend B im Jahr 2000, ein Jahr später Platz 10 bei der Jugend A, Yannick Schmitt erreichte 2002 bei der Jugend B ebenfalls Rang 5.

Dank der guten Nachwuchsarbeit unserer Jugendtrainer wird sicher auch in den kommenden Jahren noch mit guten Leistungen zu rechnen sein.

SIMPELLIGENT FINANZIEREN.



Abb.: Micra visia

- Micra visia 3-Türer, 1,2-l-Benziner, 48 kW (65 PS)
- ABS, EBD und Bremsassistent
- Fahrer- und Beifahrerairbag
- Seitenairbags
- elektrische Servolenkung
- elektr. Fensterheber vorne
- Zentralverriegelung mit Funk-Fernbedienung

**Mtl. Rate
140,- €**

Anzahlung:
2.801,58 €

Laufzeit:
72 Monate

Effektiver Jahreszins:
6,49 %

Ein Finanzierungs-Angebot
der Nissan Bank.

DER NEUE MICRA



SHIFT_expectations

Ihr freundlicher Nissan-Partner –
ein Autohaus
mit Herz für Kunden

Autohaus Müller
NISSAN-Vertragshändler

Eisenbahnstraße 76a
Frankenthal
Telefon 0 62 33 / 3 18 60
Maybachstr. 18
67269 Grünstadt
Telefon 0 63 59 / 93 62-0

2.4. Jugend





2.4. Jugendarbeit

Im Jahr 1988 bekommt die Sektion mit Gabriele Anken (geb. Riedle) und Andreas Anken zwei neue Jugendleiter. Benno Riedle bleibt weiterhin Jugendreferent. Der Treffpunkt der Jugendgruppe ist im Haus der Jugend. Michael Brussmann führt gemeinsam mit den beiden neuen Jugendleitern die Sommerbergfahrt auf die Hermann-von-Barth-Hütte (Wolfebnerspitze SO-Grat; Lange Kante; Süd- und Nordgipfel; Ostwand; Gr. Krottenkopf; Plattenspitze Normalweg und direkte Südwand).

Nach der Sommerbergfahrt 1989 in die Lienzer Dolomiten (Stützpunkt Karlsbader Hütte) mit den Touren Roter Turm (Schmittkamin), Kleine Laserzwand (Bügeleisenkante), Kleine Teplitzer Spitze (Haspinger Route und Große Teplitzer Spitze) übernimmt Michael Brussmann die alte Jugendgruppe, die zu diesem Zeitpunkt noch ca. 15 ältere Jugendliche zählt, während Gabriele und Andreas eine neue Jugendgruppe aufbauen. Diese beginnt mit Kindern ab 9 Jahren, die schon bei den Familienwanderungen aktiv waren. Die Gruppenstunden finden nun im Haus des Deutschen Roten Kreuzes statt. Spielen, Basteln und Wanderungen werden angeboten, ebenso Klettern im Morgenbachtal und den Kirner Dolomiten.



Aufgrund des Alters der Kinder können keine großen Bergfahrten wie früher durchgeführt werden. Dennoch sind die einwöchigen Bergfahrten in den Herbstferien in den Jahren 1991 bis 1993 durch die winterliche Stimmung für die Jugendlichen einprägsame Ereignisse. Ein für das Gruppenerlebnis wesentlicher Faktor ist dabei die Auswahl von Selbstversorgerhütten. Die Gruppe um Michael Brussmann löst sich auf, da die Mitglieder, bedingt durch Studium und Ausbildung den Wohnort wechseln.

In den Folgejahren verbreitern Gabriele und Andreas Anken das Angebot an Aktivitäten. Eine besondere Aktion war 1996 ein Kirschtalwochenende für Familien mit Zelten, Grillen, Nachtwanderung und Spielen, bei der man sich mit den Teilnehmern der Monatswanderung traf. Ebenfalls wird den Jugendlichen sicher eine Freizeit der JDAV mit Andreas Anken in Burgberg / Allgäu in Erinnerung bleiben, bei der Schlauchbootfahren, Klettern und Bergsteigen ebenso angesagt waren wie eine Höhlenbesichtigung und eine Bachbettbegehung mit „Seilbahnfahrt“.

Ein weiterer Höhepunkt war eine Familienfreizeit mit Zelten in der Südpfalz. Der Schwerpunkt Naturerlebnis zeigt sich in Unternehmungen wie Schlauchbootfahren auf der Iller, Abenteuertag im Felsenmeer (Odenwald) oder Abenteuertour im Ostertal. Klettern findet hauptsäch-



lich an den Felsen im Morgenbachtal statt. Alpine Wochentouren werden im Allgäu und um die Ravensburgerhütte im Lechquellengebirge unternommen.

1995 wechselt das Amt des Jugendreferenten von Benno Riedle auf Andreas Anken über. Die Jugendgruppe beteiligt sich am Rheinland-Pfalz-Tag. Der dort aufgestellte Kletterturm ist ein vielbesuchtes Objekt und bringt dem Verein eine gute Werbung. 1996 arbeitet die Jugendgruppe an der Umweltbaustelle des JDAV-Landesverbandes mit, indem sie Zustiegswege zum Hochstein und zum Bruchweiler Geierstein instand setzt.

Es zeichnet sich aber immer stärker ab, dass sich die Interessenlage der Jugendlichen verschiebt. 1998 konzipiert Andreas Anken die Jugendarbeit neu. Er bietet monatliche Treffen in der Kletterhalle in Ludwigshafen an. Dieses Angebot wird von den Jugendlichen angenommen, andere Angebote wie die wöchentlichen Gruppenstunden dagegen nicht.

Anfang des Jahres 1999 wird Andreas in seiner Arbeit durch Peter Seiler unterstützt. Dieser übernimmt die Gruppe ab 10 Jahren (6 Jugendliche) zum wöchentlichen Training, Andreas die jüngeren Kinder. Das Klettern in der Halle wird bestimmend für die Jugendarbeit. Ab Sommer 1999 unterstützt Michael Brussmann Andreas in der Jugendarbeit mit den jüngeren Kindern. Leider beenden Gabriele und Andreas Anken ihre Aktivitäten in der Jugendarbeit zum Ende des Jahres 1999.

In der Hauptversammlung 2000 wird Peter Seiler zum Jugendreferenten gewählt. Der Schwerpunkt der Jugendarbeit liegt nun auf dem Sportklettern. Die definierten Bedingungen in der Halle ermöglichen eine gezielte Ausbildung von Klettertechnik und Sicherungspraxis. Felsklettern in Kirn kann einmal in diesem Jahr stattfinden. Die Gruppe wächst auf 18 Kinder und Jugendliche an. Die Ausbildung an der Kunstwand beginnt sich auszuzahlen. Bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften können die Jugendlichen der Sektion 4 von 5 möglichen Titeln erringen.

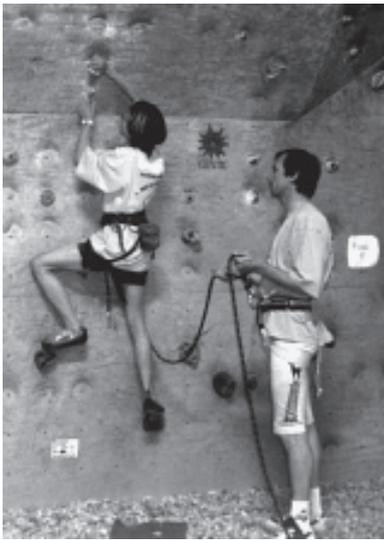


2001 wird Andreas Reiß, der schon in den Jahren zuvor in der Jugendgruppe aktiv war, zum Jugendleiter ausgebildet. Außerdem gelingt es aus dem Kreis der Eltern Unterstützung zu finden, so dass sich die Betreuung insgesamt sehr verbessert. In diesem Jahr findet auch wieder eine Jugendfahrt statt. Sie führt zum Madlener Haus im Silvretta-Gebiet. Trotz schlechtem Wetter können alpine Wanderungen und



Klettertouren an Felsen der Umgebung durchgeführt werden. Da fast keine kleineren Kinder mehr vorhanden sind, werden beide Gruppen zusammengeführt, der Altersschnitt steigt dadurch auf 12-13 Jahre.

2002 kann mit Horst Bäuml der 4. Jugendleiter ausgebildet werden. Die Jugendfahrt führt zur Franz-Senn-Hütte in den Stubai Alpen. Neben alpinen Wanderungen gelingt 2 Gruppen mit der Begehung des Nordgrates der mittleren Sommerwand (Schwierigkeitsgrad 3) wieder alpine Kletterei. Dies ist eine Richtung, die in den nächsten Jahren wieder verstärkt angestrebt werden soll, schließlich kann man an große Vorbilder anknüpfen. Außerdem soll das Klettern an den Mittelgebirgsfelsen wieder stärker in den Vordergrund treten. Auch im sportlichen



Vergleich werden die Aktiven der Sektion immer besser, wie die Ergebnisse nationaler und internationaler Wettkämpfe zeigen. Auch dadurch wird die Sektion bundesweit bekannt!

Die Jugendgruppe ist mittlerweile angewachsen und das Interesse am Klettern ist nach wie vor groß, wie ständige Nachfragen zeigen. Der starken Fluktuation auf Grund des vielfältigen Freizeitangebotes können wir durch attraktive Veranstaltungen, wie Klettern im Mittelgebirge und im alpinen Raum entgegenwirken. Umfragen unter den Teilnehmern bestätigen uns den hohen „Fun“-Faktor solcher Veranstaltungen. Außerdem ist mittlerweile eine Generation älterer Jugendlicher herangewachsen, die auch körperlich in der Lage sind, wieder anspruchsvollere Klettereien durchführen zu können. Auch die Teilnahme an den Umweltbaustellen des Landesverbandes werden

wieder belebt. Trotz aller Widrigkeiten wächst die Gruppe insgesamt nicht nur zahlenmäßig, auch der Zusammenhalt wird größer.

Die Sektion hat durch das Klettern in zunehmenden Maße jüngere Mitglieder erhalten. Es kommt heute schon vor, dass Kinder von Mitgliedern der Jugendgruppe der ersten Stunde auch wieder Gruppenmitglieder sind, der Kreis beginnt sich zu schließen.

So hat die Jugend in der Sektion in den 30 Jahren ihrer Geschichte große Umbrüche erlebt. Der Anfang mit älteren Jugendlichen und anspruchsvollen Alpintouren, dann zwei Neuanfänge mit Jüngeren. Der Trend zum Sportklettern wird immer stärker, doch das Naturerleben am Fels wird in Zukunft wieder stärker in Erscheinung treten. Auch der Verein unternimmt große Anstrengungen, indem er den Bau einer Kletterhalle plant, ein Wunschprojekt, das hoffentlich in Erfüllung gehen wird und der Jugendarbeit starke Impulse geben kann.



SWiFT

Alles Gute von einem Partner!

Wir sorgen dafür, dass Ihnen zu jeder Zeit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme zur Verfügung stehen, Sie in unseren Parkhäusern sichere und bequeme Parkplätze finden und im Ostparkbad etwas für Ihre Fitness tun können.

Telefon -rund um die Uhr-:
(06233) 602-0

Mehr Infos gibt's im Internet:
www.swift-energy.de



sportbund pfalz



2.100 Vereine
550.000 Mitglieder
47 Fachverbände

Partner der Vereine.

- › Aus-, Fort- und Weiterbildung von Übungsleitern und Vereinsmitarbeitern
- › Vereinsberatung
- › Sportunfall- und Haftpflichtversicherung
- › Zuschüsse für Sportvereine und Fachverbände
- › Förderung der Vereins-Jugendarbeit
- › Kontaktpflege zu kommunalen Stellen
- › Wettkampf-, Breiten- und Freizeitsportförderung
- › Förderung des Deutschen Sportabzeichens
- › Öffentlichkeitsarbeit
- › Ehrungen

Sportbund Pfalz

Barbarossaring 56
67655 Kaiserslautern

T 06 31 34 12-0

F 06 31 34 12-66

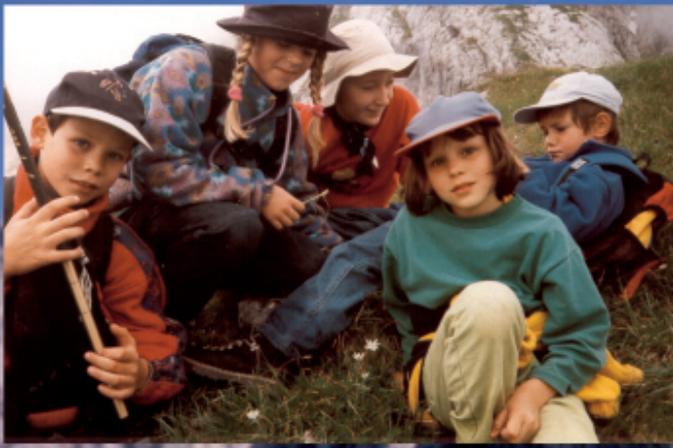
info@sportbund-pfalz.de

www.sportbund-pfalz.de



2.5. Familie





2.5. Familienarbeit

Hier geht es darum, junge Familien an den DAV heranzuführen und so durch neue Mitglieder den Fortbestand des Vereins zu sichern. Dies vollzieht sich in langen Zeiträumen, denn oft treten Personen zwischen 30 und 50 Jahren dem Verein bei, die früher einmal als Kind ihre Freizeit in und mit der Natur genossen haben und diese Erfahrungen auch ihren eigenen Kindern ermöglichen wollen.

Die an den Familienaktivitäten beteiligten Mitglieder mögen das Laufen in frischer Luft in der Gemeinschaft, unter Gleichgesinnten. Körperertüchtigung und Gesundheitserziehung durch spielerische Anstrengungen und Klettereien für Kinder und Erwachsene sind wichtige Aspekte. Man lässt den Alltagstrott hinter sich und erlebt gemeinsam Neues im Familienverband. Kinder verschiedenen Alters lernen rücksichtsvoll miteinander umzugehen und zu spielen.

Die Familienarbeit ist eine wichtige und zukunftsorientierte Arbeit des DAV.

2.5.1. Familienwanderungen

Ab 1989 wendete sich der Verein verstärkt dem Nachwuchs zu: ab Januar boten Christa und Norbert Lau mit ihren bis dahin 4 und 6 Jahre alten Kindern regelmäßig Monatswanderungen für Familien mit Kindern an, die bei einer Wanderzeit von max. 3 Stunden den Kindern gerecht werden sollten. Man hatte bei den normalen Monatswanderungen erfahren müssen, dass nach einer „Pinkelpause“ der Kinder meist der Anschluss an die Gruppe kaum noch möglich war.

Die Aktivitäten der Familien mit Kindern finden seit dieser Zeit monatlich statt. Die Wanderungen haben einen festen Platz im Wanderplan eines Jahres.

Anfang 1995 übernahmen Karl-Heinz und Ingrid Wirth als Nachfolger von Norbert und Christa Lau die Leitung der Familiengruppe. Die von Familie Lau angebotenen monatlichen Wanderungen und Freizeiten wurden unter der neuen Leitung weitergeführt und ausgebaut.

In die Jahresplanung kamen neben den monatlichen Wanderungen noch zwei Radtouren und eine Klettertour hinzu.

Um besser planen zu können, wurden die monatlichen Aktivitäten auf den dritten Sonntag eines Monats festgelegt, was sich sehr bewährte.

Seit 2001 betreuen Gabriele und Ralf Selbach aus Frankenthal unter tatkräftiger Mitwirkung von Familie Wirth die Familien in der Sektion. Bevor man allerdings zum Familiengruppenleiter wird, muss von dem Bewerber eine einwöchige Ausbildung und die notwendige Zusatzausbildung zum Familiengruppenleiter absolviert werden.

Im September 1995 schloss Karl-Heinz Wirth auf der Erfurter Hütte im Rofangebirge die Ausbildung zum Familiengruppenleiter ab.



Unter dem Thema „Kinder am Seil“ fand im September 1999, wiederum auf der Erfurter Hütte, ein Aufbaukurs statt.

Auch Ralf Selbach erhielt im August 1999 auf der Erfurter Hütte seine Ausbildung zum Familiengruppenleiter.

Inhalte der Ausbildung waren unter anderem: Kennenlernen von körperlicher und psy-

chischer Belastbarkeit von Kindern, Umgang mit Karte und Kompass, Orientierung im weglassen Gelände, Vermittlung von Sicherungstechniken sowie Einführung ins Klettern und vieles mehr.

2.5.2. Kurzfreizeiten

Schon in den Anfängen gab es unter Familie Lau Wochenendtouren im Elsaß und in der Südpfalz.

Im Frühsommer 1995 entstand dann wiederum die Idee, jährlich ein verlängertes Wochenende mit Familien und Kindern zu verbringen und dabei interessante Gebiete unserer Heimat oder einer an die Pfalz angrenzenden Region zu entdecken.

Unter der Leitung von Karl-Heinz und Ingrid Wirth wurden die frühsommerlichen Familienfahrten über jeweils 3-4 Tage zu einer beliebten Einrichtung bei den Familien. 1997 und 1998 wählte man das Hilschberghaus vom Pfälzerwaldverein in Rodalben zum Ausgangspunkte für erlebnisreiche Wanderungen im Pirmasenser Felsen- und Höhlenland aus.

Im Mai 1999 erkundeten die Familien von einem Selbstversorgerhaus in Fischbach aus

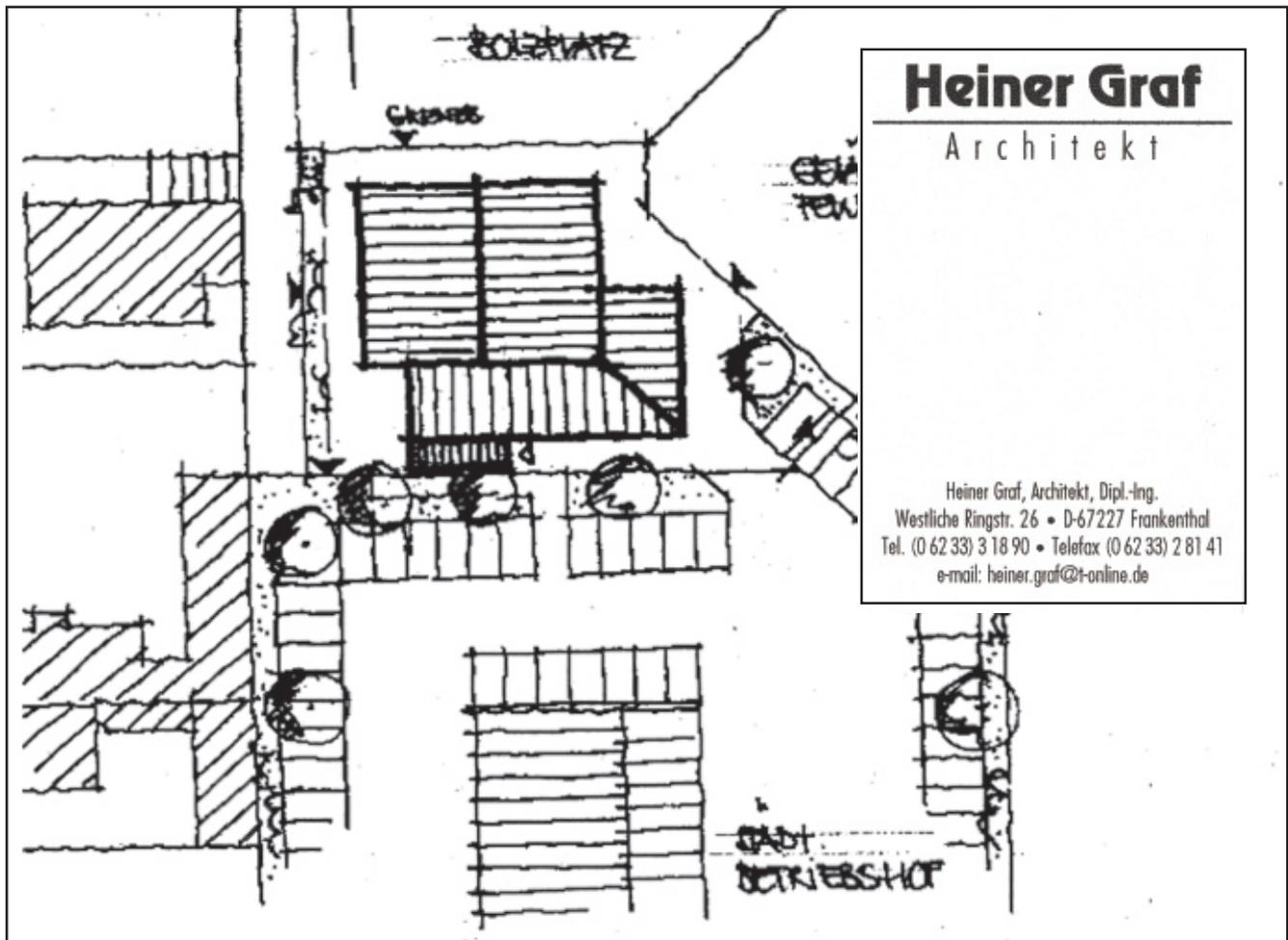
das deutsch-französische Burgenland zwischen Südpfalz und Nordvogesen.

Die Hauptattraktion der Freizeit 2000 war die Wolfsschlucht bei Zwingenberg am Neckar. Hier wurde die Gruppe nach einer anstrengenden Kraxelei in der engen, von Felsbrocken und umgestürzten Bäumen übersäten Schlucht anschließend auf einem breiten Forstweg von einer Rotte von Wildschweinen mit Frischlingen überrascht. Armin Müller übernahm nach kurzer Beratung der Erwachsenen mutig die Aufgabe, die Tiere zum Rückzug zu bewegen. Und siehe: sie ließen sich zum Glück für alle darauf ein.

Die Freude an steilen Schluchten war so groß, dass die Familiengruppe noch im Herbst des gleichen Jahres von der (mittlerweile leider geschlossenen) Jugendherberge in Brodenbach (Mosel) aus die Ehrbachklamm durchstieg. Nach erheblicher Anstrengung beim Marschieren war die Überraschung groß, als wir im breiter gewordenen unteren Talabschnitt auf die noch gut erhaltene Ehrenburg stießen, in deren Mauern gerade mittelalterliche Burgfestspiele abgehalten wurden. Wir kamen uns mit unserer Kleidung zwischen den Rittern und Burgfräuleins schon etwas merkwürdig vor, wurden von ihnen aber ohne Komplikationen in die sportlichen Wettkämpfe und alten Tänze einbezogen. An diesem Sonntag kamen wir erst sehr spät wieder nach Hause zurück.

2001 und 2002 war das Murgtal im Nordschwarzwald das ausgewählte Wandergebiet für die verlängerten Wochenenden im Frühsommer. Die Kinder erlebten Wanderungen durch Moore, gebirgige Schluchten, sie sahen Drachenflieger beim Start und befuhren eine große Talsperre. Sie verglichen ihre Eindrücke mit denen aus dem Pfälzer Wald und merkten, dass dieses bis über 1.000m hoch ansteigende Mittelgebirge schon deutlich rauher war als unsere liebliche Haardt.





2.5.3. Sommerfreizeiten

Eine Steigerung des Naturerlebens sind die jährlichen Hochgebirgstouren. Eine Woche in den Sommerferien quartieren sich die Familien in einer Gebirgshütte ein und lassen die Natureindrücke der Alpen auf sich wirken. Hier erleben Kinder wie Eltern auch Grenzerfahrungen, die uns im Flachland weniger möglich sind.

1989 verbrachten so unter Führung von Norbert Lau fünf Kinder mit ihren Eltern eine wunderschöne Woche auf der Regensburger Hütte mit Klettersteigbegehung und interessanten Wanderungen. Auch der Rundwanderweg bei Füßen mit Besichtigung mehrerer Schlösser dürfte den beteiligten Familien sicher noch in guter Erinnerung sein.

Eine Sommerfreizeit in den Bergen verbrachte die Familiengruppe auch 1996 unter Leitung von Fam. Wirth auf der hoch über dem Achensee gelegenen Erfurter Hütte. In dieser Woche konnten zahlreiche Wanderungen und kleine Klettertouren durchgeführt werden. In dieser Freizeit machten einige der Kinder ihre ersten Erfahrungen bei der Begehung eines kleinen Klettersteiges.

1997 war die Freiburger Hütte im Lechquellengebirge das Ziel der Sommerfreizeit. Die Freiburger Hütte, oberhalb des Formarinsees, war Ausgangspunkt für einige schöne Wanderungen zu Almen und Gipfeln.

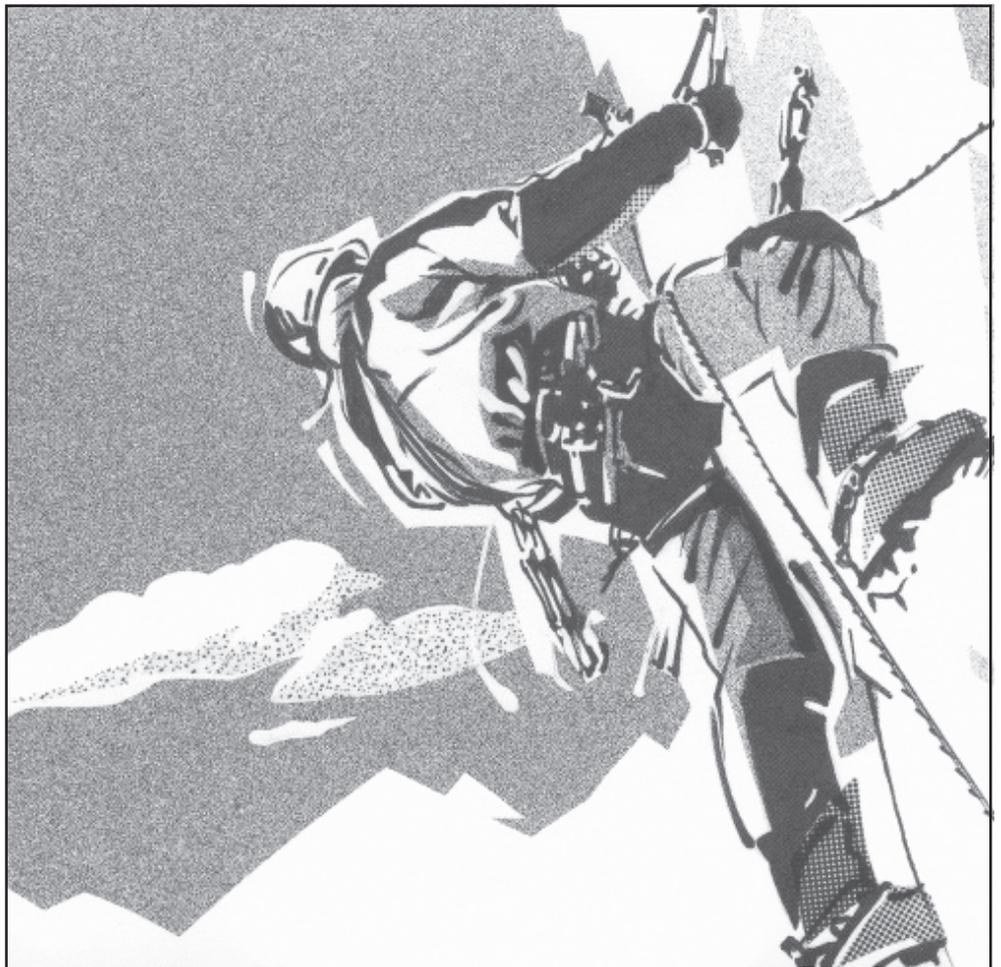
1999 trafen sich die Familien zur Sonnenfinsternis auf der Berghütte „Le Sarrois“ (ehemals Saarbrückener Hütte) in den Nordvogesen. Höhepunkte der Wanderwoche





waren neben der Sonnenfinsternis auch die riesigen Hänge mit köstlichen Heidelbeeren. Ein weiteres Erlebnis war die Begehung der mit Stahlseilen gesicherten Col de La Schlucht. Anfang Juli 2000 war wiederum die Erfurter Hütte Ziel unserer Familiengruppe. Eine erlebnisreiche Woche verbrachten die Familien mit Expeditionstouren durch wegloses Gelände und leichten Klettereien an den Felsen. Das Beobachten von Murmeltieren, Gamsen, Molchen und Dohlen ließen keine Langeweile aufkommen. Unvergesslich wird allen Beteiligten die Besteigung des Hochrisses sowie der Rückmarsch vom Rofangipfel bei Blitz und Donner und völliger Durchnässung bleiben.

Im Sommer 2002 erwanderten die Familien, unter Führung der Familie Wirth, vom Mahdtalhaus aus das bekannte Kleinwalsertal. Der viele Regen führte dazu, dass der sonst niedrige Schwarzbach zum reißenden Wasser wurde, ein rauschendes Erlebnis für Klein und Groß. Auch der Ifen und die Kanzelwand boten einige schöne und auch anstrengende Touren.



**IHRE AUSSICHTEN
KÖNNTEN KAUM BESSER SEIN.**

**Die
Stadtsparkasse
Frankenthal**
Ihr leistungsfähiger Partner

Wer mit Leidenschaft höchsten Gipfeln entgegenstrebt, für den sind auch finanzielle Höchstleistungen ein nahe liegendes Ziel. Für Ihren Aufstieg bieten wir Ihnen das notwendige Rüstzeug: Topleistungen und unsere professionelle Beratung. Auch, wenn Sie ganz hoch hinauswollen, gehen wir mit besten Beispielen voran. Fragen Sie uns nach den aussichtsreichen Angeboten! Wenn's um Geld geht - Sparkasse



2.6. Weitere Angebote





2.6.1. Sektionswochenenden

Das Sektionswochenende oder Gemeinschaftswochenende von Donnerstag bis Sonntag, erstmals angeboten 1999 kann als Senkrechtstarter bezeichnet werden. Besonders angenehm wird die Anfahrt mit dem Bus von den meisten empfunden. Da sowohl Wanderer als auch Klettersteiggeher, konditionsstarke Bergsteiger als auch Kletterer angesprochen werden, ergibt sich hier meist eine bunte Mischung der verschiedenen Altersstufen. Das erste Wochenende führte eine Busladung von 44 Vereinsmitgliedern auf das Kreuzeckhaus im Wettersteingebirge. Im folgenden Jahr war die Gruttenhütte im Wilden Kaiser unser gemeinsames Ziel.

2001 fand ein Sektionswochenende mit 54 Personen in der Aubege du Schantzwasen in den Hochvogesen statt und 2002 waren 37 Personen auf der Ravensburger Hütte im Lechquelleengebirge. Die Angebotspalette reichte von weniger anstrengenden Wanderungen über stramme Tagestouren bis hin zu Unternehmungen für konditionsstarke Geher. Auch Klettersteigetappen, alpine Klettereien oder Sportklettertouren konnten die Teilnehmer unter Führung unserer Fachübungsleiter genießen.



Am Ende eines Wanderjahres werden die aktivsten Wanderer von Wally Pöllath geehrt.

2.6.2. DAV Treff

Der gesellige Abschluss jeder Halbtagswanderung ist die Einkehr im Brauhauskeller. Jeweils im Januar werden die Wanderer und Gäste traditionsgemäß mit einer Neujahrsbrezel empfangen.

Seit 1996 wird im Februar ein „Kleines närrisches Programm“ geboten, das von den 5 Putzmäuschen Hilda, Irene, Ingrid, Traudel und Wally gestaltet wird. Lustige Lieder und Vorträge runden diese DAV Treffs, die gut angenommen und besucht werden, ab. So gab es Attraktionen wie z.B. „die Mailänder Skala“, „5 hübsche Mädchen“, „die Holzhackerbuam“ oder „leichte Girls.“

In den warmen Sommermonaten genießen wir die angenehme Atmosphäre im Biergarten, im Oktober wird uns neuer Wein und Zwiebelkuchen serviert.

2.6.3. Jubiläen

Einen Fest- und Tanzabend gab es 1988 im Dathenushaus zum 85-jährigen Jubiläum der Sektion. Hierzu lud der 1. Vorsitzende Karl Wieder ein: Kleidung leger (ein bisschen sonnig darf's natürlich sein); Dirndl und Trachten sind gerne erwünscht.

Auch dem 90-jährigen Geburtstag wurde 1993 angemessen gedacht. Unsere Sektion stellte sich für die Ausrichtung des Sektionsverbandstages der rheinland-pfälzischen, hessischen und saarländischen Sektionen des Deutschen Alpenvereins in Großkarlbach zur Verfügung und man feierte abends im Spiegelsaal der Stadthalle Frankenthal (heute Congress Forum genannt) mit Tanz und Vorführungen.

2.6.4. Radeln und Grillen

Die jährliche Radtour wird im Wanderplan seit 1995 angeboten. Radfahren macht bekanntlich ebenfalls hungrig und durstig, so endet diese jährliche Tour seit 1999 in Beindersheim an der Grillhütte.

Dort erwartet ein eingespieltes Team die ankommenden Radwanderer und verhilft mit Steaks, Bratwürsten, Salaten, Süßspeisen und Getränken verbrauchte Energie schnell zurückzugewinnen und Mangelerscheinungen vorzubeugen.

Am Sonntag, 02. Juli 1995, wurde die 1. Radtour nach Heidelberg angeboten. Sie wurde gleich zum Erfolg mit 37 Teilnehmern. Die gute Stimmung dieser schönen Tour bei bestem Wetter wurde durch den Sturz einer Mitradlerin in den Neckarauen kurz vor Heidelberg getrübt. In den folgenden Jahren waren die Domstadt Speyer, Lorsch im Dauerregen, der Schifferstadter Wald (mit Kettenriß), Gernsheim und Eicher See (mit Plattfuß), Deidesheim in Blütenpracht, die Villa Rustica und das Bockenheimer Wingerthäuschen im Zellertal unsere Ziele.

Bei unseren ersten Radtouren zeigte unser Tacho ungefähr 90 km an. Aber auch mit den jetzigen 60 - 65 km ist die Gruppe zufrieden.

2001 fand sogar eine Wochen-Fahrradtour in die Holsteinische Schweiz statt.



2.6.5. Diabende und Vorträge

Keine Teilnehmerbeschränkungen gab es zu den Diavorträgen, alle waren willkommen bis der Saal voll war. Hohes Gipfelglück erleben, größten Schwierigkeitsgraden folgen ohne sich anstrengen zu müssen, das war bei Diavorträgen jedem Teilnehmer möglich. Nach Jugendfreizeiten gab es im allgemeinen Dias von der Tour ebenso wie nach interessanten Bergtouren anderer Sektionsmitglieder.

In den 90er Jahren gab es unter Vortragswart Manfred Schmitt viele interessante Dias zu sehen. Eifrige und beliebte Referenten waren z.B. Peter Kowalczyk (Kirgisien; Everestgebiet), Christa Herrmann (Himalaja; Grönland), Werner Thümer (Gran Paradiso; Adamello – Presanella), Heiner Landfried (Berner Oberland; Saas Fee/ Zermatt), Norbert Müller (Teneriffa; Rennsteig). Die vielen guten Referenten mögen verzeihen, dass wir hier nur einzelne Vorträge genannt haben, die wir zufällig in alten Protokollen lasen. Alle zu nennen würde hier sicher zu weit

führen.

Es gab sogar Filmvorführungen vom Heilbronner Weg und Hindelanger Klettersteig.

Im Winterhalbjahr gab es meist mehrere Vorträge über das Gehen in weglosem Gelände, vom Umgang mit Karte, Kompass und Höhenmesser, Ausrüstung und Knotenkunde zum Auffrischen, Erste Hilfe am Berg oder Wetterkunde. In manchen Jahren wurde auch eine Tourenvorstellung für das kommende Jahr teilweise auch mit Dias angeboten.

2.6.6. Gymnastik

Um zwischen den monatlichen Wanderungen des Alpenvereins den Körper und Geist zu stählen, sowie Kontakte zu fördern, wurde

auf Anregung des damaligen Vorsitzenden, Karl Wieder, am 01.02.1988 erstmals ein Fitnesstraining für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer in der Gymnastikhalle der Friedrich-Ebert-Schule durchgeführt. Aller Anfang war schwer, aber unter der fachkundigen Leitung der Diplom-Sportlehrerin Christa Lau kam doch Schwung und Begeisterung in die Übungsstunden. Die Gruppe, die mit wenigen, begeisterten Teilnehmern begonnen hatte, vergrößerte sich schnell. Die Mund-zu-Mund-Propaganda unter den Mitgliedern bewirkte, dass die Anzahl der Teilnehmer stetig stieg, sodass zum jetzigen Zeitpunkt 20 bis 30 Gymnastikfreunde, meist ältere Damen und Herren, mitunter auch Kinder und Jugendliche, teilnehmen, die alle mit Begeisterung den Anleitungen der Gymnastikleiterin folgen.

Die Begeisterung war sogar so enorm, dass viele Gymnastikteilnehmer auch in den Sommerferien zum Training ins Stadion am Kanal kamen.

Auf Grund organisatorischer Umstände wurden seit dem Jahre 2001 die Übungsstunden auf Dienstag, von 18 – 19 Uhr, in die Gymnastikhalle des Karolinen Gymnasiums verlegt.

Frau Lau, als Leiterin der Gymnastikgruppe, bietet viel Abwechslung in ihrem Programm: Kräftigungs – und Dehnungsübungen nach modernen Rhythmen, Circuittraining, Aerobic, Entspannungsübungen, sogar Square-Dance und Step-Aerobic, Skigymnastik, Gleichgewichts- und Koordinationsübungen, gezieltes Hanteltraining sowie Übungen mit Handgeräten und Bällen, also ein reichhaltiges Repertoire an Gymnastikübungen, und jeder Teilnehmer ist mit Begeisterung bei der Sache und man hält sich gesund und fit.

Am Ende des Jahres wird traditionell nach der letzten Gymnastikstunde gefeiert. Dieser Abschluss, bei dem sich jeder Teilnehmer mit Speis und Trank beteiligt, ist immer ein Höhepunkt für die Gymnastikfreunde. Vor der großen Sommerpause traf man sich schon mal nach der Gymnastikstunde zu einem fröhlichen Umtrunk in einem Lokal, um gemeinsam zu feiern und die Geselligkeit zu fördern.

2.6.7. Rheinland-Pfalz-Tag

Am 29.5.1995 konnte sich unsere Sektion anlässlich des Rheinland-Pfalz-Tages prä-



sentieren, denn die Klettergruppe und die Vereinsjugend stellten in der Fußgängerzone eine mobile Kletterwand auf und betreuten den ganzen Tag begeisterte Kinder, die sich im Klettern versuchen wollten. Klettervorführungen rundeten das Programm ab. Dies war sicher eine gute Werbung für den Nachwuchs.

Ideen aus Fleisch und Wurst



Pfalz-Fleisch-Metzgerei

Fleisch wie es sein soll von besten Tieren

- Eigene Schlachtung direkt am Ort
- Kein anonymes Fleisch von irgendwoher
- Kein Transport quer durch Europa

Beste handwerkliche Qualität



Schlachtstätte • Produktion

67310 Hettenleidelheim

Bahnhofstraße 21

☎ (06351) 51 49 • Fax (06351) 2877

67269 Grünstadt

Fußgängerzone

☎ (06359) 2210

67269 Grünstadt

IMBISS-RESTAURANT

Leiniger-Center

☎ (06359) 840590

2.6.8. Rheinland-Pfalz-Meisterschaften

Seit 1997 organisiert der DAV Frankenthal unter Leitung von Norbert Lau als dem Referenten für Leistungssport in Rheinland – Pfalz einmal jährlich die Rheinland – Pfalz – Meisterschaft im Sportklettern im Kletterzentrum „Extrem“ in Ludwigshafen. Hierbei hilft auch die Sektion Ludwigshafen stets tatkräftig mit.

2.6.9. Boulder cup

Im Jahr 2000 veranstaltete der DAV Frankenthal am Strandbadfest einen Deutschen Boulder cup mit Finale. Dank des herrlichen Wetters und der eifrigen Mithilfe vieler Mitglieder wurde diese Veranstaltung ein voller Erfolg und sowohl die Kletterer aus ganz Deutschland als auch die Verantwortlichen des DAV waren voll des Lobes und würden sich eine Wiederholung der Veranstaltung wünschen. Die Zuschauer konnten die deutsche Kletterelite hautnah erleben und die Leistungen waren sehr beeindruckend.



Malerbetrieb
WIND

Carl-Theodor-Str. 20 - Frankenthal
Tel. 06233 / 27563 Fax - / 9796
E-Mail: Maler.Wind@t-online.de

Betonsanierung
Creative Techniken
Fassadendämmung
Maler-, Tapezierarbeiten
Fassadengestaltung am PC

www.wind-maler.de

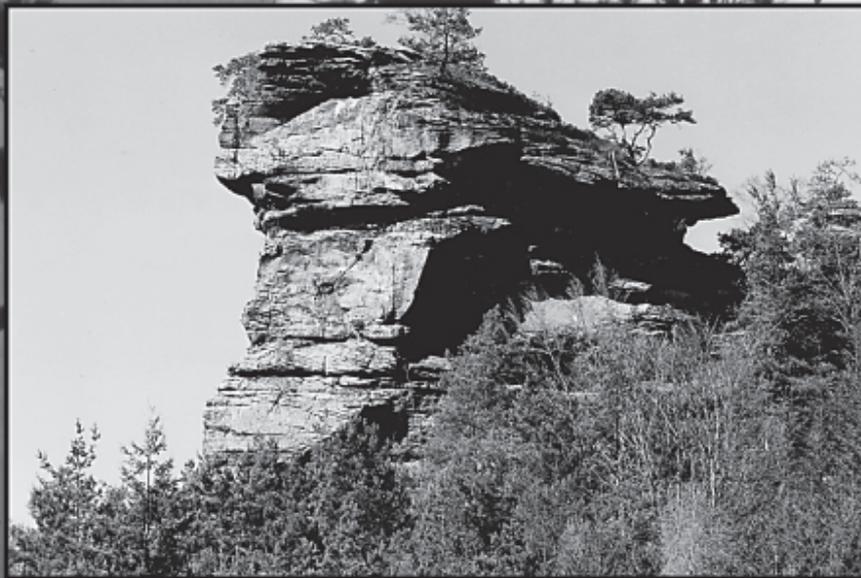
Ihre Urlaubsprofis:
Monika Kunkel, Nora Dinges, Miriam Wensing und Petra Kokarakis

Wir beraten Sie individuell;
alle namhaften Veranstalter;
organisierte Gruppenreisen

**Spezialist für
Wandereisen seit
mehr als 20 Jahren.**

**HOLIDAY LAND
Reisebüro Dinges**

Hinter den Hecken 9 * 67591 Mörstadt ☎ 06247 5555



3. Natur und Umwelt



3.1. Definition

Seit Jahren werden diese beiden Begriffe meist zusammen verwendet, obwohl sie ganz verschiedene Bedeutungen haben.

Natur ist die Gesamtheit der belebten und unbelebten Sphäre unserer Erde. Der belebte Teil wird heute meist Biosphäre genannt. Wir Menschen stehen ihr nicht gegenüber, sondern sind ein Teil davon. **Umwelt** ist die Gesamtheit aller Faktoren die auf einen Organismus einwirken und ihn beeinflussen. Es gibt nur **eine** Natur aber **unzählige** Umwelten, nämlich genau so viele, wie es Lebewesen und Arten in dieser Natur gibt. Diese versuchen ihre jeweils eigene Umwelt so zu gestalten, dass sie darin gefahrloser, bequemer und damit erfolgreicher leben können. Alle Umwelten beeinflussen sich zwangsläufig und passen sich aneinander an. Sie existieren in biologischen Gleichgewichten, die sich immer wieder neu einstellen.



Massive Störungen und Gefährdungen gehen meist nur von sich explosionsartig vermehrenden Arten aus. Diese weiten ihre Umwelten auf Kosten anderer Arten so schnell aus, dass deren Existenz bedroht wird: Pestbakterien haben die Existenz ganzer Teile der Menschheit gefährdet, ebenso wie das Aids-Virus heute. Heuschrecken fressen ganze Landstriche kahl, so dass andere Pflanzenfresser aussterben.

Die Menschheit ist ebenfalls eine sich explosionsartig vermehrende Spezies (1800: 1 Milliarde, 2000: 6 Milliarden), die sich allerdings von Tieren drastisch unterscheidet. Durch Hochentwicklung des Großhirns gelingt zum ersten Mal in der Evolution der massive Einsatz von Werkzeugen jeder Art. Damit verändert der Mensch seine Umwelt in nie da gewesenem Maße kurz- und langfristig und teilweise unumkehrbar. Er versucht mit allen Mitteln immer mehr Wohlstand zu gewinnen, also Überfluss anzuhäufen. Da die Natur unseres Planeten ein endliches System ist, werden zwangsläufig die Umwelten anderer Lebewesen eingeschränkt. Dies führt zur kurzfristigen Veränderung aller evolutionären Gleichgewichte, der viele andere Lebewesen nicht folgen können und damit in ihrer Existenz gefährdet werden.

Seit den 60er Jahren verbreitet sich zunehmend die Kenntnis, dass ungehemmtes Weiter-



Mercedes-Benz



**AUTOHAUS
WEDIG**

Vertragswerkstatt der DaimlerChrysler AG



... die Autoadresse in Frankenthal

- Werkstattbetreuung
- Verkaufsberatung
- Vermittlung von Neuwagen
Gebrauchtwagen, Jahreswagen

Autohaus Johann Wedig GmbH
Heßheimer Straße 1b
67227 Frankenthal
Tel. (0 62 33) 31 53-0
Fax (0 62 33) 31 53 50
E-Mail: Autohaus.Wedig@t-online.de



wirtschaften des Menschen in bisheriger Weise auf eine globale Katastrophe zufführt: 1968 Club of Rome, 1972 Meadows „Die Grenzen des Wachstums“.

Folgerung: Der Mensch muss seine Umwelt und die der anderen Lebewesen schütten. Er trägt Mitweltverantwortung. Viele Aktionen mit diesem Ziel sind weltweit angelaufen.

3.2. Gefährdung der Alpen

Die Alpen und andere alpinen Regionen sind neben den Korallenriffen und Regenwäldern die biologisch vielseitigsten, aber auch empfindlichsten Gebiete der Erde. Sie sind der Belastung durch Mensch und Klima besonders stark ausgesetzt.

14 Millionen Menschen leben in den Alpen von zurückgehender Berglandwirtschaft und rasant zunehmendem Freizeit- und Erholungs-Tourismus. Wege, Skipisten und Teerstraßen fressen sich bis in die hintersten Winkel noch unberührter Natur. Alpine Großveranstaltungen belasten mit Besuchermassen viel zu kleine Alpentäler. Neue Extremsportarten nutzen die Berge als Arena. Immer leistungsfähigere Transitstraßen befördern riesige Gütermengen über die Alpen, den Bewohnern bleiben nur Lärm und Abgase. Die Alpenstädte breiten sich aus durch Ansiedlung von Industrie und werden gleichzeitig zu Vorstädten der alpennahen Groß-





städte. Gleichzeitig werden andere Regionen entsiedelt.

Die Beschleunigung der globalen Erwärmung der Atmosphäre durch Nutzung fossiler Brennstoffe ist in den Alpen besonders deutlich zu spüren. Stürme, Schnee- und nachfolgende Regenfälle werden intensiver. Schneebreiter, Lockerschneelawinen, Nassschneelawinen, Hochwasser, begleitet von Bergrutschen und Murenabgängen, Zerstörung des Schutzwaldes sind die Folgen. Die Gletscher schmelzen ab und fallen als Wasserspeicher aus. Dadurch verstepen die zentralen Alpentäler. Die Schneefallgrenze steigt an und zwingt die Skiorte zur künstlichen Beschneigung der Pisten mit erheblichen Wasserverbrauch.

Die Alpenvereine (DAV, OeAV, AVS*) haben seit 1869 die touristische Erschließung des Alpenraumes und seine wissenschaftliche Erforschung eingeleitet und damit zur Verbesserung der Lebensverhältnisse beigetragen. Sie fühlen sich verpflichtet mitzuhelfen, dass die ursprünglich verfolgten Ziele nicht zum Schaden für Gesellschaft und Natur führen. So hat jetzt in den Programmen der Alpenvereine

Bewahrung Vorang vor Erschließung. Natur- und Umweltschutz werden zum wichtigsten Arbeitsgebiet mit dem Ziel, das einmalige Ökosystem Alpen in seiner Eigenart zu bewahren, als Lebensraum für Tiere und Menschen.

3.3. Natur und Umweltschutz für die Alpen

- 1869 Gründung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Natur- und Heimatschutz sind ein Vereinszweck von Anbeginn.
- 1927 Naturschutz in der DAV-Satzung verankert
- 1952 Gründung der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA) durch die Alpenländer.
- 1977 Grundsatzprogramm des DAV zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes.
- 1984 DAV in Bayern offiziell anerkannter Naturschutzverband.
- 1987 Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes. Beweisumkehr: Naturnutzer müssen beweisen, dass ihre Aktivitäten keine nachhaltigen Schäden verursachen.
- 1991 Alpenkonvention: Vertragswerk der Alpenstaaten und der EU, von der CIPRA (Intern. Alpenschutzkommission) initiiert. Hauptziele: Nachhaltiges Wirtschaften in den Alpen, Aufbau eines Netzes von Schutzgebieten und Biotopen.
- 1992 UN-Umweltgipfel in Rio de Janeiro: Weltweites Programm für die nachhaltige, ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung im 21. Jahrhundert. Agenda 21: Ziel: Umsetzung in den Staaten, Ländern und Gemeinden. Flora-Fauna-Habitat - Richtlinie der EU (FHH) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Kombiniert mit der Vogelschutzrichtlinie von 1979 soll ein europaweites Netz von Schutzgebieten aufgebaut werden: Natura 2000.
- 1994 Novellierung des DAV-Grundsatzprogramms mit Beteiligung von OeAV und AVS.
- 2002 Internationales Jahr der Berge (UN, Antrag Kirgistan). Ziel: Nachhaltige Entwicklung der Bergregionen.



3.4. Natur- und Umweltschutz in der Sektion Frankenthal

Fast immer sind Bergfreunde auch Naturfreunde. Sie kennen die Natur der Alpen und der Mittelgebirge sehr gut und erfreuen sich ihrer Schönheit und ihrer positiven Wirkung auf Körper und Geist. Das Erleben der Naturgewalten erzieht zu Bescheidenheit und angepasster Selbsteinschätzung, wertvolle Fähigkeiten auch für den Alltag.

Besonders die Ausbilder der Sektion verfolgten schon frühzeitig die Wandlung des ursprünglichen Naturschutzgedankens zur umfassenden **Mitweltverantwortung** und versuchten diese Erkenntnis vor allem an die Jugend weiterzugeben.

1980 wurde der ständige Naturschutzreferent in der Sektion installiert, mit Sitz und Stimme im Beirat des Vorstandes. Seine Aufgabe ist die Bündelung aller Fragen im Bereich von Natur- und Umweltschutz. Er gibt Wissen und Informationen aus den Fachreferaten des Hauptvereins weiter und besucht dazu möglichst regelmäßig die Zweijahrestagungen der DAV-Naturschutzreferenten, zuletzt im Internationalen Jahr der Berge 2002 in Berchtesgaden. Dort wurde ein Plan zur verstärkten Umsetzung des Grundsatprogramms von 1977 und 1994 erarbeitet.

Wissen über Pflanzen, Tiere, Felsen und Wetter weckt die Freude an der Natur, den Wunsch sie zu schützen und schonend mit ihr umzugehen. Neben Wissen braucht es aber auch Taten, um Bergsport natur- und landschaftsverträglich auszuüben: Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Fahrgemeinschaften, mit dem Fahrrad zu Naturzielen, weniger Kurzurlaube, Nutzung der offiziellen Wege, Mithilfe beim Wegebau (Zustiege zu Kletterfelsen), Bevorzugung von umweltbewussten Gastgebern, Bevorzugung einheimischer Lebensmittel, Erfahrungsaustausch mit anderen Naturschutz- und Natursportverbänden.

Die bisher umfangreichste Aktion im Problemfeld Bergsport und Naturschutz war die Teilnahme der Sektion an der **Felskartierung im Pfälzerwald**. Schon lange bestand ein Dialog zwischen den kletterinteressierten DAV-Sektionen des Pfälzerwaldes, Kletterverbänden, Naturschutzverbänden und Naturschutzbehörden, wobei es weitgehend gelang, Klettern und Naturschutz miteinander zu vereinbaren. Voll- und Dauersperrungen von Kletterfelsen erwiesen sich in den meisten Fällen als unnötig. Mit flexiblen Regelungen konnten Flora und Fauna (Wanderfalken, Uhu) genügend geschützt werden. Trotzdem gab es Streitfälle, einfach weil nicht genügend Daten zur Beurteilung vorhanden waren. Daher beschloss der DAV-Hauptausschuss 1992 die Ausarbeitung von fachlich fundierten und ausgewogenen Konzepten für den Umgang mit außeralpinen





Klettergebieten. Dazu gehörte die genaue Erfassung aller Felsbiotope ab 5 m Höhe und ihrer Umgebung. Über 3 Jahre lang waren 23 Sektionsmitglieder unter Leitung von Edgar Hanke in der „Frankenthaler Parzelle“ des westlichen Pfälzerwaldes unterwegs, um 19 Kletterfelsen und 264 Nichtkletterfelsen zu kartieren. 44 weitere Parzellen wurden von den anderen Sektionen in gleicher Weise erfasst. Ergebnis waren 1995 die Felskletterkonzeptionen der Landesverbände, wobei sich diejenige von Rheinland-Pfalz durch Vollständigkeit und Genauigkeit auszeichnete. Jetzt konnten Streitfragen und Unklarheiten noch fachgerechter und emotionsloser gelöst werden im Sinne eines pfleglichen Umgangs mit der Natur.



Auch unsere geplante **Kletteranlage** wird ein Beitrag zum Naturschutz sein. Die Naturfelsen werden weniger belastet und es fällt weniger Verkehr an. Jugend und Familien werden hier ganz besonders angesprochen.

Nicht die großen Entwürfe, sondern viele kleine Aktionen bilden die Bausteine für das große Mosaikbild einer unzerstörten Natur mit einer unversehrten Alpen- und Mittelgebirgslandschaft, in der alle Lebewesen weiterhin ihren Platz haben.





4. Nachdenkliches und Witziges

4.1. Den Jubiläums – Grat erreicht

Wir sind voneinander abhängig, wir sind miteinander verbunden. Wir brauchen etwas, um uns daran halten zu können, wir brauchen Fingerspitzengefühl, das richtige Händchen. Wir müssen gut auftreten und uns gut absichern, auf andere verlassen können, sonst geht es nicht weiter. Nun ja, das gilt ja wohl für alle Sportarten.

Natürlich, alles hat seinen Haken, so ganz frei kann man sich halt selten bewegen.

Beim Klettern ist's doch wie im normalen Leben. Jeder will nach oben, der eine hat's mehr im Griff, der andere weniger. Sicher, von oben hat man die besseren Aussichten. Aber da wird die Luft auch dünner und es wird auch oft enger. Mit der Seilschaft geht's natürlich besser. Aber dann ist man sehr voneinander abhängig. Und wenn einer den Halt verliert, vor allem, wenn die feste Bindung fehlt, dann kommen alle ins Rutschen. Wie schnell ist etwas losgetreten, wenn man nicht mit dem richtigen Gefühl auftritt. Wer weiß, was so alles ins Rollen kommen kann?

Da gibt es Senkrechtstarter, da gibt's Quereinsteiger. Die einen gehen voran, die meisten sind froh, wenn sie gut abgesichert ihren Weg machen. Wer zuerst oben ist, der spürt zuerst den Gegenwind. Und wie schnell geht's oftmals wieder hinab.

Natürlich, alles hat seinen Haken, so ganz frei kann man sich halt selten bewegen.

4.2. Senioren unterwegs

Das ist zwar in keinem Ausbildungsplan erwähnt und wird auch bei keinem Kurs gelehrt, aber ein Bergwanderführer sollte es zu seinem eigenen Vorteil wissen. Es ist wichtig, bei mehrtägigem Hüttenaufenthalt rechtzeitig mit dem Hüttenwirt persönlichen Kontakt aufzunehmen, so wie es im folgenden geschehen ist:

Die Frankenthaler „Seniorenbergsteiger“ waren wie üblich in den Dolomiten, diesmal in der Geisler – Puez – Gruppe, von Hütte zu Hütte unterwegs. Jeden Abend herrschte unter den Bergkameraden nach der Tagestour die beste Stimmung. Galt es doch immer besondere Ereignisse zu feiern. So hatte der Heiner wieder einmal Geburtstag, der Karl – Heinz war Vater, der Helmut Großvater geworden, der Dieter vollzog seinen Einstand als Nachwuchssenior und der Norbert wurde zum X-tenmal befördert. In den alpinen Lehrschriften wird immer darauf hingewiesen, dass der Bergsteiger unbedingt auf den Flüssigkeitshaushalt seines Körpers achten soll. Auf Anraten des Wanderführers geschah das auch jeden Abend, allerdings immer mit Rotwein, der ja auf Südtiroler Berghütten reichlich vorhanden ist. Bis der Heiner mal zu mir sagte: „Pass mal acht – du könntest ja auch mal was spendieren und nicht nur die anderen dazu animieren“. „Abwarten, Heiner“, sag' ich, „am letzten Abend, wenn wir Abschied feiern, dann seid ihr meine Gäste!“ Die letzten Bergtage verbrachten wir auf der Regensburger Hütte, die ich von früheren Besuchen gut kannte und so nahm ich auch bald mit dem Hüttenwirt Kontakt auf. Es entspann sich folgender Dialog:

„Herr Wirt, vor etwa dreißig Jahren war ich zum ersten Mal hier und sie waren schon damals Hüttenwirt“ – „SOSO, Woll, Woll“ – „Zehn Jahre später war ich mit einer Wandergruppe hier auf ihrer Hütte und sie waren noch als Wirt tätig“ – „So, hat's eana g'falln bei mir?“ Hinter der Theke sah ich ein Bild von Luis Trenker hängen, mit einer handschriftlichen Widmung versehen – und sofort zündete bei mir ein Gedankenblitz. „Einmal war ich hier, da war sogar der Luis Trenker mit hier oben“.

„Ja mei! Der Luis! Ja der war oft bei mir hier oben. Da war dann immer der Teifi los, wann der Luis da war!“ Damit war das Eis gebrochen und wir schwätzten miteinander bis der Wirt abgerufen wurde. „Herr Perathoner“, sagte ich noch, „Ich bin mit der gleichen Wandergruppe hier, die schon mal vor einigen Jahren in ihrem Haus zu Gast war. Heute Abend wollen wir nun Abschied feiern, da kann es mit der Hüttenruhe etwas später werden.“ – „Last's eana nur nit stör'n, mir ist's scho recht“.

So kam denn der Abend, Die Freunde hatten vom Rotwein der letzten Tage schon mehr als genug und wollten nur noch Bier trinken.

„Als dann, Resi – eine Runde Bier und Enzian!“ , wenig später nochmal Bier und Enzian und so ging es dann weiter. Zwischendurch zählte ich mal heimlich meine Lire und überlegte,



wen von den Freunden ich anpumpen könnte, wenn es ans Bezahlen ging. Schon leerte sich der Aufenthaltsraum, die Gäste gingen schlafen, aber der Durst der Freunde lies nicht nach. Sie waren ja eingeladen! Zum Schluss setzte sich der Hüttenwirt noch zu uns und des Erzählens war kein Ende. Bis ich schließlich sagte: „Herr Perathoner, jetzt will ich aber die Rechnung begleichen“. Da steht der Hüttenwirt auf und blickt in die Runde: „Mander,“ sagt er, „Mander, was ihr heute getrunken habt, das geht auf meine Rechnung!“ Die lachenden Gesichter der Freunde erstarrten, die Kinnladen fielen nach unten – und mir fiel ein Stein, ach was, eine ganze Steinlawine vom Herzen. Bevor die Einwände der Freunde wirksam werden konnten sagte ich zum Wirt: „Herr Perathoner, wenn sie für ihre Gäste immer die Rechnung selbst bezahlen, dann müssen sie ja bald am Hungertuch nagen!“ – „Naa, doch nit immer, nur bei besonders liabn Gästen“. So waren und so sind die Frankenthaler „Seniorenbergsteiger“ immer und überall gern gesehene Gäste.

4.3. Zehn kleine Wanderer...auf Halbtagswanderung

Ein Wanderer hatte abgelaufene Schuhe an und die zum Teil glatte Wanderstrecke wurde für ihn zur Rutschpartie. Sein Anorak war durch seinen Angstschweiss durchnässt ... da waren's nur noch neun.

21 Wanderer standen erwartungsvoll in Bad Dürkheim an der Bus Haltestelle, aber der Schulbus fiel durch die beweglichen Feiertage aus. Spontan wurde unter viel Gelächter eine andere Wandertour angeboten... da waren's nur noch acht.

Drei Wanderfreundinnen fuhren einen Zug zu früh und saßen einsam und verlassen am Mussbacher Bahnhof. Als die Gruppe eintraf, nahmen sie uns glücklich in die Arme. An diesem Abend fiel der letzte Zug für den Heimweg wegen Motorschaden aus. Die Wanderer mussten mit einem Taxi heimfahren und kamen fast 2 Stunden später zu Hause an. Eine Ehefrau hatte ihre Zweifel an der Ausrede... da waren's nur noch sieben.

Beim „Leininger Gericht“ wurden 3 Wanderfreunde nach alter Sitte zu je 1 Schoppen guten alten Pfälzer Weines verurteilt, weil sie sich während der Juni Wanderung unerlaubt von der Gruppe entfernt hatten. Einer trank zu viel... da waren's nur noch sechs.

Zwei Wanderer, die wanderten mit zum Weinbiet. Der eine war der „größte“ und der andere der „kleinste“ Wanderer, Andreas und Sebastian. Aber Andreas geht lieber klettern...da waren's nur noch fünf.

Bei dieser Tour lief ein Wanderer alleine die halbe Himmelsleiter (über 600 Stufen) ab Heidelberg zum Königstuhl hoch...da waren's nur noch vier.

Bei einer Wanderung bekamen wir einen Schreck, denn in Heidelberg am Karlstor öffneten sich die Zugtüren nicht. Erst in Schlierbach konnten wir aussteigen. Zum Ausklang gab es beim DAV Treff Jubiläumssekt. Der letzte war zuviel... da waren's nur noch drei.

Bei der 50. Wanderung hatte man am Frankenthaler Bahnhof schon Schwund. Alle waren im Zug, nur eine Wanderin blieb aus Versehen im Bahnhof zurück...da waren's nur noch zwei.

Die 1. Wanderung mit Übernachtung im Pfälzerwald: Ab Edenkoben wanderten wir zum Friedensdenkmal und zum Naturfreundehaus, wir besichtigten die Heldensteine und Lolloruhe. Nach dem Abendessen erlebten wir einen lustigen und geselligen Abend mit viel Witzen, Gags und Gesang. Einer hat sich totgelacht... da war es nur noch einer.

In Heidelberg stieg der Wanderer alleine zu früh aus dem Bus. Fassungslos schaute er überrascht unserem vollen Bus nach. ...da waren sie alle weg.

... aber beim nächsten Mal sind alle wieder dabei!



4.4. Mein Weg zum Matterhorn...

Noch heute frage ich mich, warum ich mir diesen „überlaufenen Modeberg“ aussuchte. Bei etlichen Ski-Reisen mit dem Pfälzer Skiverband über Buß- und Bettag nach Zermatt, habe ich mir – das Matterhorn immer wieder vor den Augen - die Besteigung vorgenommen, wovon ich mich dann nicht mehr abbringen konnte.

Die ersten Versuche scheiterten am Wetter. Die morgendliche Hektik auf der Hörnli-Hütte sowie die Nachrichten über das Gedränge an den Fix-Seilen, ließen Skepsis aufkommen. Einmal kehrten wir nach einer Stunde um, weil der Bergführer schlechtes Wetter voraussah, was dann immer besser wurde. Nicht umsonst haben Zermatter Bergführer ihren Ruf. Einmal schaffte ich es mit meinem Bergführer, den sie wegen seiner Hetzerei nur Turbo nannten, bis in die Solvay-Hütte.

Ich trainiere mit meinem Bruder gemeinsam. – Jedoch am Tag des vorgesehenen Starts grüßte das Matterhorn mit verschneitem Gipfel – zum Abschied.

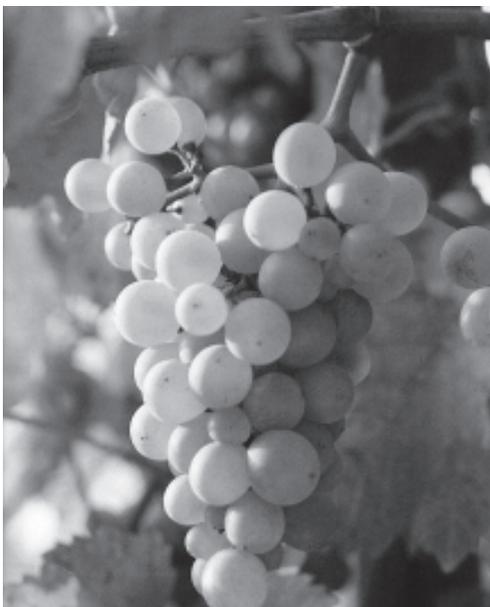
Im Jahr 2001 zweiter Versuch mit meinem Bruder, Bergführer Thomas und einem Zermatter Kollegen. Nach guter Vorbereitung in leichtem Gelände und mit Steigeisen bis über 4.000 m auf Blankeis, fuhren wir mit wenig Hoffnung und mit noch fehlenden Kräften nach Zermatt. Nach schlimmen Gedränge auf der Hörnli-Hütte und recht schlafloser Nacht ging's los. Doch es ging – dank kluger Führung von Thomas und erworbener Technik. Beim jüngeren Bruder ging's naturgemäß etwas schneller, auch wegen seines Bergführers, der nach dem Matterhorn noch zu seiner Freundin nach Bern wollte. Kurz vor der Gipfelschulter kamen uns die beiden entgegen und deren Freude über den Erfolg gab mir Zuversicht. Mit großer inneren Rührung und Tränen in den Augen durfte ich mich dann über den Gipfel freuen.



4.5. Pfälzerlied

Am deutschen Strom, am grünen Rheine,
ziehst du dich hin, o Pfälzerland!
Wie lächelst du im Frühlingschmucke,
wie winkt des Stromes Silberband!
Da steh ich auf des Berges Gipfel
und schau auf dich in süßer Ruh
Und jubelnd ruft's in meinem Herzen:
Oh Pfälzer Land, wie schön bist du!

Text: Eduard Jost



Ihre Ansprechpartner -

wenn es um ihre **Versicherung**
geht

Entscheiden Sie sich für Versicherungen mit Service. Unser Büro ist zentral gelegen.

Unsere Bürozeiten:
Montag bis Freitag: 8.30 Uhr – 12.00 Uhr
Und Donnerstag zusätzlich 14.30 Uhr – 18.00 Uhr

Wir besuchen Sie auch gerne zu Hause

Schreiner & Gimbel Versicherungsbüro

67227 Frankenthal
Speyerer Straße 42
Tel: 06233 - 21222 / 21236

4.6. Aufwärts und Bergab

Es braust der Sturm übers Land
und treibt di vor sich her.
Zu irgendeim Ziel am Horizont,
das Atmen fällt dir schwer.
Es rauscht das Blut in deine Odern,
ein Schritt und kein Zurück.
Der Sturm, er gönnt dir keine Rua,
net amol für oan Seitenblick.

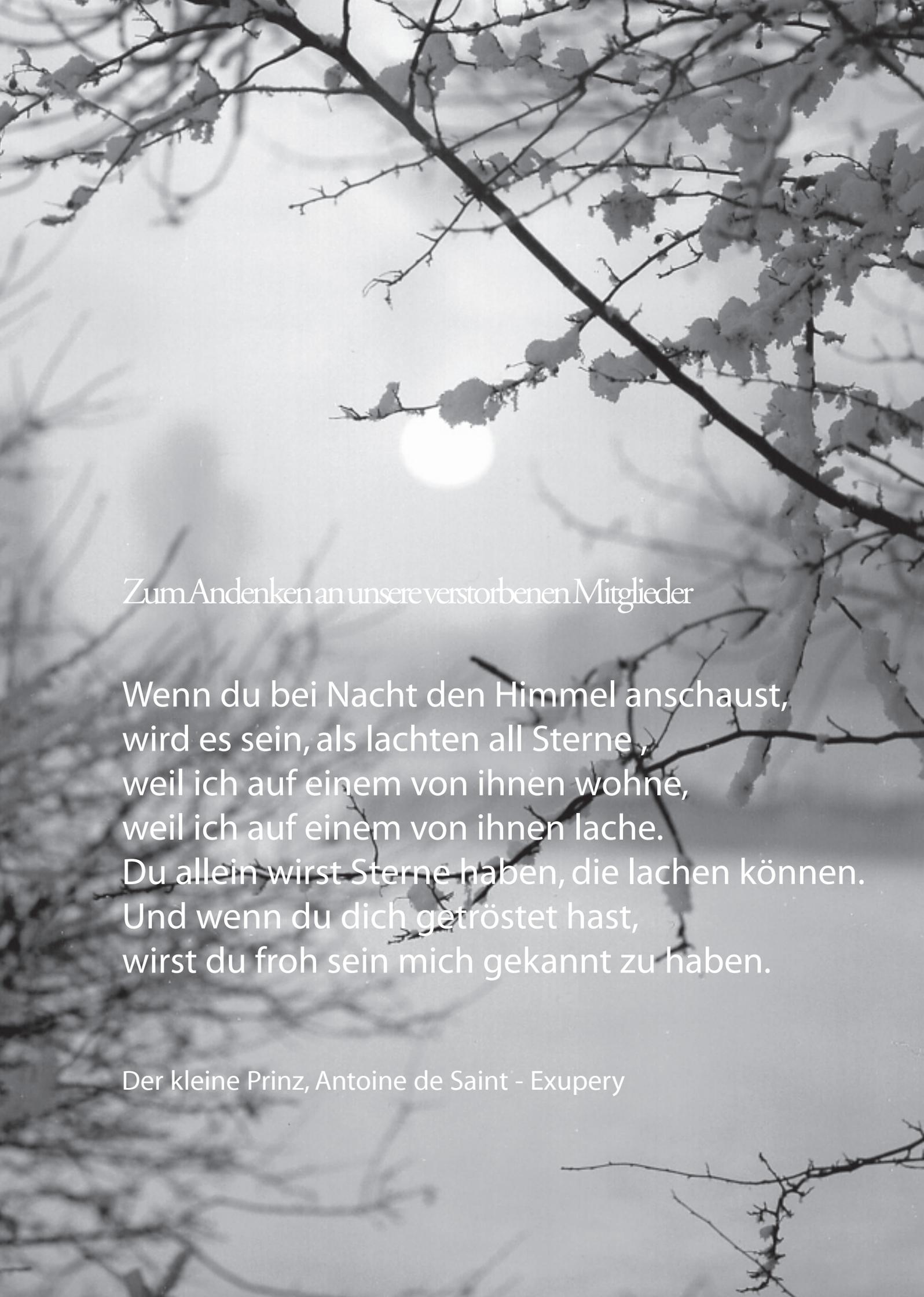
Der Weg zu dir selber hört nie auf,
hinter dir geht's abwärts
und vor dir steil bergauf.

Der Ehrgeiz brennt in deine Augen, es tut dir weh,
du machst sie zua und widerwillig bleibst du steh'n,
dabei ist Stehnbleibn oft schoa gnug.
A dunkles Irrlicht aus der Ferne hüllt di kurz in grelles
Weiß
und es lockt di ewig lachend wieder zurück
in den Teufelskreis.

Der Weg zu dir selber hört nie auf,
hinter dir geht's abwärts
und vor dir steil bergauf.

Dann passiert's, es geht net weiter, du bleibst stehn
und schaut di um und plötzlich spürst zum erstenmal
so eine Oart Frieden rundherum.
doch ein Peitschenhieb des Olltags treibt di weiter,
irgendwohin.
du hast glaubt, du bist längst draußen, naa,
du bist mittendrin ...

Der Weg zu dir selber hört nie auf,
hinter dir geht's abwärts
und vor dir steil bergauf.

A black and white photograph of a night sky. A bright, full moon is visible in the center, partially obscured by the dark, silhouetted branches of a tree. The branches are intricate and spread across the frame, creating a delicate pattern against the light sky. The overall mood is serene and contemplative.

Zum Andenken an unsere verstorbenen Mitglieder

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust,
wird es sein, als lachten all Sterne,
weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.
Du allein wirst Sterne haben, die lachen können.
Und wenn du dich getröstet hast,
wirst du froh sein mich gekannt zu haben.

Der kleine Prinz, Antoine de Saint - Exupery

Vorstand

1. Vorsitzender

Martin Jenicke
Taunusstraße 38
67227 Frankenthal
Tel. (06233) 54356

2. Vorsitzender / Ausbildungsreferent

Norbert Lau
Heßheimer Straße 31a
67227 Frankenthal
Tel. (06233) 20189
eMail: christa.lau@t-online.de

Schatzmeister

Edgar Hanke
Am Bruch 24
67227 Frankenthal
Tel. (06233) 62036

Schriftführerin

Edith Müller
Am Auergraben 1
67229 Laumersheim
Tel. (06238) 3545

Jugendreferent / Klettern

Peter Seiler
Linienstraße 92
67316 Carlsberg
Tel. (06356) 6221
eMail: P-R-Seiler@t-online.de

Beisitzer

Erwin Reiß
Großniedesheimer Straße 13
67259 Kleinniedesheim
Tel. (06239) 99040
eMail: erwin.reiss@t-online.de

Chronik der Vorstände

1903 – 1909 Herr Dr. M. Kühn
1909 – 1943 Herr Karl Kleiber
1945 – 1951 Vereinstätigkeit ruhte infolge Verbots durch
die Militärregierung
1943 – 1951 Herr Wilhelm Ludwig
1951 – 1952 Herr Karl Kiefer
1952 – 1958 Herr Dr. Ludwig Molz
1958 – 1967 Herr Dr. Wilhelm Richter
1967 – 1978 Herr Erich Klingel
1979 – 1989 Herr Karl Wieder
1990 – 2003 Herr Martin Jenicke

Beirat

Ehrenmitglied

Benno Riedle
Bahnhofstr. 5
67245 Lamsheim
Tel. (06233) 50549

Familienwandern

Ralf Selbach
Hannongstr. 18
67227 Frankenthal
Tel. (06233) 25124

Wanderwart

Waltraud und Peter Pöllath
Am Strandbad 27 a
67227 Frankenthal
Tel. (06233) 69605

Natur- / Umweltschutz

Dr. Wolfram Dietsche
Albrecht-Dürer-Ring 34b
67227 Frankenthal
Tel. (06233) 42471

Ehrenmitglied

Norbert Müller

Geschäftsstelle

Ingrid Frössl
Stadtgraben 33
67245 Lamsheim
Tel. (06233) 50915

Herta Thümer
Ahornstr. 36
67227 Frankenthal
Tel. (06233) 61506

Foltzring 8
67227 Frankenthal
1. Obergeschoß

Öffnungszeiten:

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
18.00 - 19.00 Uhr
Bei geschlossener Haustür bitte klingeln.
www.davfrankenthal.bitzz.info

Hypovereinsbank Frankenthal
Kto. Nr: 6 790 115 552
BLZ: 545 201 94

Stadtparkasse Frankenthal
Kto. Nr: 29 561
BLZ: 545 510 30

Festwoche

Tag	Uhrzeit	Aktivität
Freitag, 27. Juni	19:00 Uhr	Festakt im Congress-Forum Frankenthal Einlass ab 18:45Uhr Beginn der offiziellen Feierlichkeiten zum 100-jährigen Vereinsjubiläum.
Samstag, 28. Juni	10:00 Uhr	Radtour Treffpunkt: 10:00 Uhr, Parsevalplatz vor dem AEG Radtour an den Rhein - Besuch beim Reitclub Hofgut Petersau - Wormser Wäldchen - Eisbachtal nach Grünstadt - zurück durch die Weinberge nach Frankenthal. Führung: Waltraud und Pit Pöllath
	10:00 Uhr	Familien-Radtour Treffpunkt: 10:00 Uhr auf dem Parkplatz der Firma KKK. Fahrstrecke: Parkplatz - Ormsheimer Hof - Lamsheim (Badesee) - Birkenheide - Tierpark - Lamsheim - Heßheim - Beindersheim - Grillhütte - Parkplatz. Fahrzeit ist ca. 3 1/2 bis 4 Std. Führung: Familie Wirth
Sonntag, 29. Juni	09:00 Uhr	Schnupperklettern am Fels Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parsevalplatz vor dem AEG Erste Klettererfahrungen am Fels. Mitzubringen ist bequeme (Sport-)Kleidung und möglichst enge Schuhe. Übrige Kletterausrüstung wird gestellt. Führung: Frank Schieweck
	09:45 Uhr	Wanderung Von Deidesheim zum Eck-Kopf Treffpunkt: 09:45 Uhr am Bahnhof Frankenthal Hin- und Rückfahrt mit der Bahn auf eigene Kosten. Wanderstrecke: Bahnhof Deidesheim - Grimmeisenbrunnen - Weinbachspring - Weißer Strich - Eck-Kopf; Schlußeinkehr: Mühlthalhütte Wanderzeit: ca. 3 1/2 Std. Führung: Karl Decker
Montag, 30. Juni		
bis Freitag, 04. Juli		Fotoausstellung des DAV Sektion Frankenthal Ort: Stadtparkasse Frankenthal (während der Öffnungszeiten der Bank) Ansprechpartnerin: Regina Seiler
Montag, 30. Juni	17:00 Uhr	Kinderklettern im Kletterzentrum „Extrem“ Treffpunkt: 17:00 Uhr im Kletterzentrum „Extrem“, Saarburger Strasse, Ludwigshafen-Oggersheim Alter: Mädchen und Jungen von 10-14 Jahren Mitzubringen ist bequeme (Sport-)Kleidung und möglichst enge Schuhe. Übrige Kletterausrüstung wird gestellt. Unkostenbeitrag: 5,- € (beinhaltet Eintritt, Betreuung und Leihgurt) Dauer: 2 Stunden Ansprechpartner: Peter Seiler

20:00 Uhr Diavortrag

Treffpunkt: 20:00 Uhr im Filmsaal des Karolinengymnasiums
Themen: Aktivitäten der DAV Sektion Frankenthal in den letzten 20 Jahren,
Wanderungen, Klettereien, Sektionswochenenden, Bergwanderwochen und alpine
Hochtouren
Ansprechpartner: Werner Thümer

Dienstag, 01. Juli 10:45 Uhr Halbtageswanderung

Von Gundelsheim nach Bad Rappenau
Treffpunkt: 10:45 Uhr am Bahnhof Frankenthal
Wanderstrecke: Entlang des Neckars nach Gundelsheim - Burg Horneck - Burg
Guttenberg (Greifenwarte und Burgfalknerei) - Fünf-Mühlental - Kurpark Bad
Rappenau
Führung: Waltraud Pöllath

19:30 Uhr DAV-Treff im „Brauhaus-Keller“ Frankenthal

Mittwoch, 02. Juli 18:00 Uhr Kletter-AG für Schüler

Ort: Kletterzentrum „Extrem“,
Saarburgerstrasse, Ludwigshafen-Oggersheim
In Zusammenarbeit mit dem Karolinengymnasium Frankenthal findet für Schüler
ab Klassenstufe 6 eine Kletter-AG im Kletterzentrum „Extrem“ statt.
Ansprechpartner: Familie Lau

Donnerstag, 03. Juli 18:00 Uhr Schnupperklettern Jugend ab 14 Jahre und Erwachsene

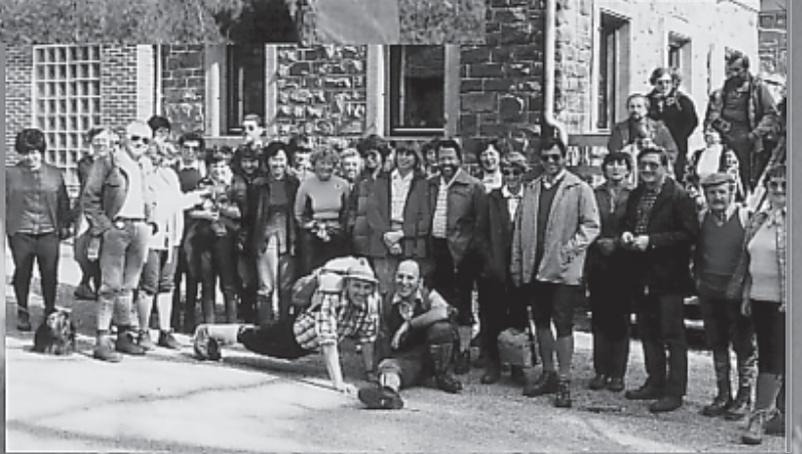
Treffpunkt: 18:00 Uhr vor dem Eingang der Kletterhalle „Extrem“,
Saarburgerstrasse, Ludwigshafen-Oggersheim
Erste Erfahrungen beim Klettern. Mitzubringen ist bequeme (Sport-)Kleidung und
möglichst enge Schuhe.
Unkostenbeitrag: 8,- € Jugendliche, 10,- € Erwachsene (beinhaltet die Kursgebühr
und den Eintritt)
Ansprechpartner: Frank Schwieweck

Freitag, 04. Juli 20:00 Uhr Vortrag

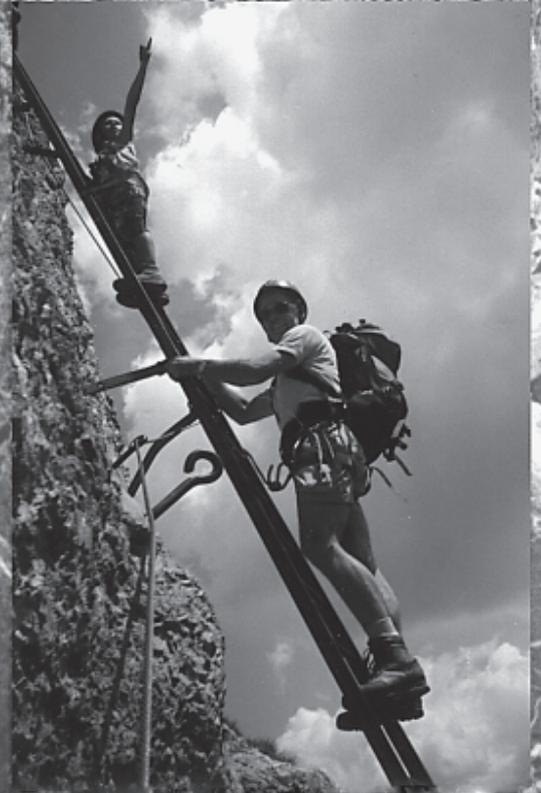
Wandern in alpinem Gelände und Begehen von Klettersteigen
Treffpunkt: 20:00 Uhr in der Gaststätte „Zum Brauhaus-Keller“ in Frankenthal
(gegenüber des Bahnhofs)
Informationsabend der Fachübungsleiter des Vereins mit Bildern, Informationen
und praktischen Übungen über sicheres Bewegen im Gebirge, richtige Anwendung
der Ausrüstung und mehr.
Ansprechpartner: Familie Lau

Samstag, 05. Juli 18:00 Uhr Grillfest mit südländischem Flair

Treffpunkt: 18:00 Uhr in der Beindersheimer Grillhütte
Das Veranstaltungsteam der 100-Jahr-Feier und das Grillfestteam freuen sich auf
zahlreiche Gäste.
Ansprechpartnerin: Ingrid Wirth



Herzlichen Dank



Herzlichen Dank

An der Festschrift haben mitgeschrieben,
mitgearbeitet und Fotos geliefert:

Andreas Anken
Gabriele Anken
Karl Barte
Michael Behrens
Alfred Betzler
Michael Brussmann
Dr. Otto Brussmann
Karl Decker
Dr. Wolfram Dietsche
Ingrid FröbI
Josef FröbI
Carola Grabo
Kurt Grabo
Dr. Annette
Oswald Haussmann
Klaus Henninger
Martin Jenicke
Helia Kerutt
Hellmut Kerutt
Dr. Hanns Günter Krüger
Rosemarie Krüger
Christel Landfried
Heiner Landfried
Christa Lau
Norbert Lau
Uli Laubscher
Günter Mielke
Liesel Molz

Armin Müller
Edith Müller
Norbert Müller
Carlo von Opel
Pit Pöllath
Wally Pöllath
Elke Pullmann
Stefan Pullmann
Erwin Reiß
Benno Riedle
Ilse Riedle
Gerhard Röbenack
Gabriele Schnefel - Selbach
Peter Seiler
Regina Seiler
Ralf Selbach
Sigrid Sowart
Wolfgang Sowart
Claudia Steinmetz
Helmut Steinmetz
Hans Stollberg
Alfred Süsse
Rosemarie Süsse
Herta Thümer
Werner Thümer
Ingrid Wirth
Karl-Heinz Wirth



Unsere Sponsoren

Wir danken unseren Sponsoren für die Unterstützung und bitten unsere Mitglieder diese bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen:

Reisebüro Dinges, Mörstadt
Architekt Graf, Frankenthal
Modehaus Heppe, Frankenthal
Engineering imo Hüther Gruppe, Ludwigshafen
Pfaff Nähzentrum Maria Jenicke, Frankenthal
Schuh-Keller, Ludwigshafen
Armaturen u. Pumpen KSB, Frankenthal
Autohaus Müller, Frankenthal u. Grünstadt
Modehaus Schiffer, Frankenthal
Sanitär und Heizung Schölles, Ludwigshafen
Versicherungsbüro Schreiner & Gimbel, Frankenthal
Metzgerei Speeter, Hettenleidelheim
Sportbund Pfalz, Kaiserslautern
Stadtsparkasse Frankenthal
Stadtwerke Frankenthal
Sanitätshaus Strauch, Frankenthal
Autohaus Wedig, Frankenthal
Malerbetrieb Wind, Frankenthal
Sanitär und Heizung Wittmann, Frankenthal

Impressum

Herausgeber

Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Frankenthal
Geschäftsstelle
Foltzring 8
67227 Frankenthal
www.davfrankenthal.bitzz.info

Redaktion

Christa Lau
Erwin Reiß
Elke und Stefan Pullmann

Gestaltung Kapiteleinleitungsseiten

Michael Behrens
Helia Kerrutt
Christa Lau

Textlayout und Titelbild

Elke und Stefan Pullmann
Erwin Reiß

Gesamtherstellung

GTS Druck
Woogmorgen 7
67292 Kirchheimbolanden
www.gts-druck.de
info@gts-druck.de
☎ 06352 – 1837
Druckauflage: 700



Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Publikation und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Insbesondere dürfen Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers erfolgen. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Abbildungen vor. Durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Autoren bei einzelnen Beiträgen und die Zusammenfassung der Artikel durch die Redaktion, ist es im Nachhinein nicht möglich, die Autoren den jeweiligen Kapiteln zuzuordnen. Bei den uns zur Verfügung gestellten Bildern ließ es sich nicht immer nachvollziehen, ob der Überbringer mit dem Fotografen identisch ist oder es sich nur um Bildkopien handelte. Wir bitten deshalb um Verständnis, dass Fotografien und Artikel nicht mit den jeweiligen Autorennamen versehen sind.

Alpenverein-Sektion tritt Sportbund bei – Breites Freizeitangebot

► Eine Diskussion über das drastisch gestiegene Ausgabenbudget im Haushaltsplan für 1997 und der Beitritt zum Sportbund waren für die Sektion des Deutschen Alpenvereins zentrale Punkte der Hauptversammlung.

Der Vorsitzende, Martin Jenicke, freute sich über 33 neue Mitglieder im Jahre 1996, womit die Sektion nun 663 habe. Er hob er unter anderem die sportlichen Erfolge der Geschwister Katrin und Johannes Lau bei Kletter-Cup-Wettbewerben hervor. Aufgrund überdurchschnittlicher Leistungen wurde Katrin Lau in den Nationalkader „Sportklettern Jugend B“ nominiert.

Die von Schatzmeister Norbert Müller für den Etat 1997 vorgeschlagenen Ausgaben, die das Vorjahresbudget um rund 11.000 Mark übersteigen, waren den Mitglieder zu happig: Nach einer Diskussion verständigte man sich darauf, diesen Betrag auf 7.000 Mark zu reduzieren, wobei die Kosten für Jugend und Ausbildung wohlwollend zu prüfen seien. Für den Beitritt der Sektion zum Deutschen Sportbund plädierte Norbert Lau. Die Mitglieder folgten seiner Ansicht.

Für 40jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Lilo Klingel, das Ehepaar Ilse und Benno Riedle sowie der abwesende Hans Peter Trutzel. 25 Jahre hielten Eberhard Albrecht, Hans Berg, Markus Dick, Franz Flegl, Gerhard Hornberger, Hans Krämer, Helmut Kübler, Dr. Klaus Penzien, das Ehepaar Gerda und Dr. Heinz Schäfer, Helmut Uhrig und Ehepaar Gerda und Dr. Hermann Windel der Sektion die Treue.

Für die Jugend schilderte Andreas Anken ein breites Freizeitkaleidoskop von Zeltlagern bis Klettertouren im al-



Für 40jährige Mitgliedschaft wurden Benno und Ilse Riedle sowie Lilo Klingel geehrt, eingeehrt vom Vorsitzenden Martin Jenicke und (rechts außen) dem 2. Vorsitzenden Josef Leichte. —FOTO: ABEL

pinen Raum. Schatzmeister Norbert Müller belegte einen so gut wie ausgeglichenen Kassenstand. Der Bücherbestand ist laut Heinz Baumeister teils antiquiert, die Neuschaffungen von Wanderführern belasten den 97er-Etat. Nach Ausbildungsreferent Norbert Lau sind die Übungen in der Halle und am Naturfelsen gut belegt.

„Das Wettkampfklettern sollte als Trendsportart weiter gefördert werden, die Einladung von Katrin Lau zu den Jugend-Europameisterschaften sind der Lohn der bisherigen Erfolge“, war zu hören. Die Dia-Vorträge im Winterhalbjahr seien gut besucht, doch meinte Manfred Schmitt, zuständig für Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit, kritisch, daß er sich für von weit auswärts angereiste Referenten ein

volleres Haus wünschte. Umfangreich war das Wanderprogramm, so Wolfgang Sowart, von den Monatswanderungen im Pfälzer Wald, von der Radwanderung bis zu einer Wanderwoche auf Teneriffa mit 53 Beteiligten.

In einer Vorschau wies er auf eine ähnliche Veranstaltung hin im Mai 1998 in der Algarve in Portugal. Vielfältig waren die Familienwanderungen. Laut Karl-Heinz Wirth schoß dabei die Nikolauswanderung mit 74 Teilnehmern „den Vogel ab“.

Dank ging an zwei: Heinz Baumeister zieht sich nach 30 Jahren aus der Buchereiverwaltung zurück, der 2. Vorsitzende Josef Leichte aus der Betreuung der Geschäftsstelle. Ingrid Flöhl und Herta Thümler werden ihn ab Mai vertreten. (rhp)



Kletterkurse als Lockmittel für die Jugend

Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins - Angst vor Überalterung - Gesunde Finanzen

Obwohl der Deutsche Alpenverein (DAV) Sektion Frankenthal mit 807 Mitgliedern schon eine sehr große Organisation ist, war bei der Jahreshauptversammlung am Dienstagabend im Saal des DRK-Hauses im Foltzing oft zu hören: „Wir brauchen mehr Mitstreiter“.

Ein Indiz für die mangelnde aktive Mitarbeit könnte sein, daß der 1. Vorsitzende Martin Jenicke nur 33 Mitglieder zur Hauptversammlung beibringen konnte. Trotzdem ist es den Berichtenden zufolge der Frankenthaler Sektion des DAV gelungen, 1994 ein umfangreiches Programm für die Mitglieder zu erstellen. Dabei hat der Verein eine gesunde finanzielle Basis.

Der Vorstand möchte verstärkt Jugendliche werben, da die Gefahr besteht, daß der Verein überaltert. Um dieses Ziel zu erreichen, greifen die Verantwortlichen auch etwas tiefer in die Tasche des Vereinskontos. So wurde für den Rheinland-Pfalz-Tag eine Kletterwand beim Hauptsitz des DAV in München ausgeliehen. Eine Beteiligung bei der Stadtbücherei Aktion „Frankenthaler Vereine stellen sich vor“ ist ebenfalls vorgesehen.

Als besonders attraktiv haben sich die Kletterkurse erwiesen. Deshalb möchte der DAV auf diesem Gebiet noch aktiver werden. Einmal pro Woche soll ein fester Kurs im Bürgerhaus der Pfingstweide angeboten werden. Ein wenig Ärger scheint den Kletterfans allerdings die Konfrontation mit den Naturschützern zu bereiten, wie es im Bericht des Umweltreferenten Edgar Handke anklingt.

Erneut stehen viele Wanderungen, Diavorträge, Tages- und Wochenfahrten auf dem Programm. „Am 19. März werden hoffentlich viele unserer Mitglieder beim Frankenthaler Volkswandertag mit von der Partie sein“, so Jenicke. Dieser wird im Wechsel mit dem Pfälzerwald Verein - der in diesem Jahr Hauptorganisator ist - ausgerichtet.



Für langjährige Mitgliedschaft im Frankenthaler Alpenverein ehrte der 1. Vorsitzende Martin Jenicke (1. von links) Helga Stollberg (40 Jahre/welter von links), Hedl Richter, stellvertretend für Dr. Wilhelm (75 Jahre) und Annemarie Richter (70 Jahre), Otto Werle (25 Jahre) und Josef Leichte (40 Jahre). Sie erhielten alle ein kleines Präsent und Urkunden überreicht. (Foto: Abel)

stand ausschied. Riedle wird weiterhin dem Beirat angehören.

Für 75- beziehungsweise 70jährige Mitgliedschaft wurde das Ehepaar Dr. Wilhelm und Annemarie Richter geehrt. 40 Jahre gehören Helga Stoll-

berg, Josef Leichte und Dr. Gerhard Bolz, 25 Jahre Otto Werle, Lonny Birschhof, Magarethe Sauer, Dr. Werner Biffar, Jochen Diek und Günter Knapper dem DAV an. Nicht alle Jubilare waren anwesend. (nt)

Vorstand und Beirat

1. Vorsitzender: Martin Jenicke
 2. Vorsitzender: Josef Leichte
 - Schatzmeister: Norbert Müller
 - Jugendreferent: Andreas Anken
 - Schriftführerin: Rosemarie Krüger
- In den Beirat wurden gewählt: Heinz Baumeister, Edgar Handke, Norbert Lau, Manfred Schmitt, Wolfgang Sowart, Ellen Handke, Ingrid Gütermann, Waltraud Pöllath, Harry Petry, Benno Riedle, Gerhard Po und Karlheinz Wirth. (nt)

Solo oder Symphonie?



imoplan
HÜTHER GmbH



Ing.-Büro Olker GmbH

Die imo Hütter Gruppe ist ein Verbund spezialisierter Unternehmen des industriellen Anlagenbaus. Unser Repertoire umfasst planerische Grundlagen für Stahl, Beton- und Holzbau; die Planung, Montage, Inbetriebnahme und Wartung von Rohrleitungen und Industrieanlagen sowie anspruchsvolle Transportaufgaben.



imobau
HÜTHER GmbH

Sie wünschen, wir spielen! Als Kunde dirigieren Sie unser Orchester. Sie bestimmen mit Ihren Anforderungen unser Angebot: Ob als Solist oder im Zusammenspiel, die Unternehmen der imo Hütter Gruppe meistern auch die schwierigen Passagen Ihres Stücks.



imotrans
HÜTHER GmbH & Co KG

imo Hütter Gruppe

Kreuzholzstraße 7

67069 Ludwigshafen

Telefon: 0621-6 60 08-0

Telefax: 0621-6 60 08-51

Internet: www.imo.de

